

Klautjen

Gemengeblad Biissen



De Biisser Bësch

**D'Maison Relais huet
hir Dieren opgemaach**

**En neit Verbandslokal
fir d'Amis de la Fleur**

Gemengerotsberichter

Äis Stroossennimm (6)

Klautjen Nr 6

Sommaire

- 2 Äis Stroossennimm
- 3 Neies zu Biissen
- 4 De Biisser Bësch
- 8 Fir datt keng Drëps verluer geet
- 9 Den „Drëpsi“ fir d’Gemeng
- 9 Geschützt duerch déi kal Wanterzäit
- 9 Jobs an der Vakanz
- 10 Vakanzaktivitéiten fir déi Jonk
- 10 Akiounsdag „I walk to school“
- 11 Gemengerotsberichter
- 22 Opruff un d’auslännesch Matbierger
- 23 Veräinslokal fir d’Amis de la Fleur
- 24 Trëppeltour vum 3. Alter
- 24 Konferenz « Mobil am 3. Alter »
- 25 Dag vum 3. Alter
- 25 Iessstoff am Wonerbatti
- 26 Maison Relais Biissen
- 27 Brennholz 2008
- 28 Medaille fir Caeciliendag
- 28 Zweemol 85 Joer
- 29 Commémoratioun
- 30 Besuch bei der Goodyear Wire Plant
- 31 Chrëschtmaart / Agenda
- 32 D’Baache vum Biisser Bann

Impressum

Editeur:

Administration communale de Bissen/
Commission consultative de l’Information
bp 25, L-7703 Bissen
Tél. 83 50 03-21
www.bissen.lu / Email: klautjen@bissen.lu

Redaktioun:

D’Memberen vun der Informatiounskommissioun:
Monique Mathieu (Presidentin, Gemengerots-
berichter, M.M.), Jean-Marie Even (J.M.E.), Marc
Lucius (M.L.), Dan Roder (D.R.), Ed Sinner (E.S.),
Armand Wantz (A.W.)

Et hunn och matgeschafft: Frank Clement (F.C.),
Carlo Mulbach (C.M.)

A bei de Fotoen: Christian Engeldinger, Lissy
Ehmann, Georges Lucius, Barth Prüm, an anerer.

Grafik :

barth&design

Drock:

Imprimerie REKA, Leudelange

De Klautjen gëtt gratis un all Haushalter an der
Gemeng Biissen verdeelt.

Net bestallten Textbeitrëg ginn net zréck geschéckt,
an nëmmen da publizéiert, wa Plaz ass.

De Klautjen kann och abonnéiert ginn:

Iwwerweist w.e.g. 20 Euro (fir 4 Nummern) un
d’Gemeng Biissen, op de Konto BCEE
LU33 0019 3401 0025 7000 bei der Spuer-
keess, mam Vermierk “Abonnement Klautjen”.



Jean Souvignier est né le 16 avril 1847 à Bissen. Il y fréquente l’école primaire, et continue ses études post-primaires au collège de Virton. Après son retour à Bissen, il reprend

l’exploitation agricole de son père et s’occupe surtout du moulin y attaché. Bientôt, il élargit les activités du moulin pour fournir de la farine aux boulangers de la région, en élargissant constamment son rayon d’action.

En 1873, Jean Souvignier est élu membre du conseil communal. L’année suivante, il est nommé échevin, et à partir de 1882, il occupe le poste de bourgmestre qu’il ne quitte plus jusqu’au 4 janvier 1908, date de son décès. Il représentait, à l’encontre de la majorité des habitants « simples » du village, la noblesse paysanne, telle qu’elle existait à cette époque.

Jean Souvignier a été membre de la Chambre des Députés, ceci pendant deux sessions (de 1878 à 1884 et de 1890 à 1896). Du point de vue politique, il se sentait plutôt attiré par la « droite » libérale, mais était profondément imprégné par la religion catholique. Ainsi il votait en 1881 contre une loi scolaire plus libérale, ensemble avec les « cléricaux » et les députés de la classe paysanne, dits les « Agrarier » ou « di vun dobaussen ».

Jean Souvignier s’est également fait une renommée par ses vastes connaissances de l’agriculture. En effet, il a été nommé membre de la commission agricole grand-ducale en 1881. Il favorisait activement la création de l’école agricole à Ettelbruck, fréquentée plus tard par ses trois fils.

En reconnaissance de ses mérites, le Grand-Duc lui remettait en juillet 1902 les insignes de la Croix de Chevalier dans l’Ordre de la Couronne de Chêne.

M.L.

Ce texte est basé sur les recherches de Victor Kalmes, publiées dans le livre “Bissen wie eh und je” (tomes I et II).



Neies zu Biissen

Vor Kurzem konnte die neue Fußgängerbrücke über die Attert fertig gestellt werden. Sinn und Zweck dieser Arbeiten war, bei Hochwasser einen Rückstau und das Überfluten der Route de Finsterthal in diesem Bereich zu vermeiden.

Die alte Brücke wurde demnach abgerissen, und an Ort und Stelle wurde etwas höher liegend die Brücke errichtet, die einst in der Nähe der „Cité Albert Raths“ die Attert überquerte. Zuvor wurde diese alte Brücke natürlich wieder flott Instand gesetzt, so dass sie jetzt durchaus auch ästhetischen Ansprüchen gerecht wird. Zusätzlich wurde der Fußweg, der sich an die Brücke anschließt, mit einem neuen Belag versehen. Ganz besonders die Spaziergänger dürften sich über diese Verbesserungen freuen.

Freuen durften sich im vergangenen Jahr auch die Schüler der unteren Primärschulklassen und jungen Besucher des Schulrestaurants. Ihr Schulhof wurde nämlich von Grund auf neu gestaltet. Dort, wo zuvor nur ein leerer Hof war – der im Jahr zuvor lediglich durch die Arbeiten der Kinder zusammen mit Tania Kremer an den Wänden farbiger gestaltet worden war –, stehen nun vielseitige Spielgeräte. Eine Wippe, ein Klettergerät, ein „Storchen-nest“, Hüpfblumen und eine Weidenhecke sowie andere Objekte machen den Kindern Lust auf Bewegung, Spiel und Spaß.

Ein anderes Projekt wurde auf „Klengbuusbiereg“ umgesetzt. Dort wurde das Rückhaltebecken dazu genutzt, um eine kleine Freizeitzone mit Spazierweg und Sitzbank anzulegen, die bereits viele Besucher hatte.

Das Fußballfeld wurde ganz mit einem geteerten Weg umgeben, so dass die wachsende Zuschauerschar des in der „Ehrenpromotion“ spielenden F.C. Atert nun nicht mehr im Gras stehen muss. Gleichzeitig erhielt das Clubhaus ein Vordach, das vor Wind und Regen schützt, und dennoch den Blick aufs Spielfeld zulässt.

Im Frounert konnten indes noch keine größeren Arbeiten unternommen werden, da erst das Gemeindeatelier „an de Gruef“ verlegt werden muss. Doch wurden rund um den Vorhof des Jugendhauses große Sandsteine posiert, um zu verhindern, dass dieser Platz zum Getösereichen Autowenden missbraucht wird. Auch wurde eine Hecke gepflanzt.

In der Rue des Jardins (Hondsgaass), An der Uecht, der Rue de la Laiterie und der Rue de la Gare wurden Arbeiten durchgeführt, und die Straßenbeläge erneuert. Allein diese Straßenerneuerungsarbeiten im Interesse des Dorfes und der Anrainer schlugen mit rund 70 000 Euro zu Buche.



Foto: Ed Sinner



Wirtschaftsfaktor an Erhuelungsgebitt



Christian Engeldinger, Luxemburgs jüngster Förster ist für den Biisser Wald zuständig.

Anfang des Jahres 2007 hat Christian Engeldinger seinen Vorgänger Jean-Paul Pitzen im Amt des für Bissen zuständigen Försters abgelöst. De Klautjen sprach mit dem jungen Waldheger über den Waldbewirtschaftungsplan 2008 und über seine Arbeit im Biisser Wald.

De Klautjen: Die Gemeinde Bissen verfügt über 549 Hektar Wald. Im Jahr 2006 wurde dieser Wald mit dem Label PEFC ausgezeichnet. Wofür steht PEFC und was bedeutet es praktisch gesehen?

C.E.: PEFC ist die Abkürzung für „Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes (Programm für die Anerkennung von Forstzertifizierungssystemen). Es bedeutet, dass der Wald nach gewissen ökonomischen, ökologischen und sozialen Regeln bewirtschaftet wird, die auf Nachhaltigkeit und den Erhalt der Wälder abzielen. Konkret heißt es auch, dass wir jedes Jahr ein Stück des Biisser Waldes mit den PEFC-Regeln in Einklang bringen. In diesem Jahr sind hierfür 27 850 Euro vorgesehen, ein Betrag, der aber auch die Läuterung einer Reihe von Waldflächen beinhaltet.

De Klautjen: Welche Flächen werden im kommenden Jahr bewirtschaftet?

C.E.: Gemäß Waldbewirtschaftungsplan werden 2008 insgesamt 3 825 Kubikmeter Holz gehauen, was einer (fiktiven) Einnahme von 168 650 Euro entspricht. Wobei meiner Schätzung nach fast 6 000 Kubikmeter Holz gehauen werden müssten, um eine optimale nachhaltige Waldverjüngung

zu gewährleisten. In der Tat wurde in den letzten Jahren der Gesamteinschlag der Biisser Wälder reduziert, um nicht Holz unter Wert verkaufen zu müssen. Heute haben die Preise wieder angezogen, und die Durchforstungsrückstände der letzten 15 Jahre könnten aufgeholt werden. Aber dies ist schon allein deshalb nicht möglich, weil es hierfür nicht genug Personal gibt. Ich werde demnach versuchen, den Rückstand nach und nach aufzuholen.

De Klautjen: Wie viele Leute arbeiten im Biisser Wald?

C.E.: Zwei Arbeiter – Alfonso Pereira Paulo und Pereira Ribeiro Paulo – sind für die Haltungen und den Unterhalt des Waldes zuständig. Sie stehen im Staatsdienst (die Gemeinde bezahlt aber die Löhne), und arbeiten ebenfalls im Wald von Colmar-Berg und Vichten. Da diese Gemeinden jedoch über ein weit kleineres Waldgebiet verfügen (in Colmar ist der Wald mehrheitlich in Privatbesitz), sind sie den größten Teil ihrer Arbeitszeit in Bissen beschäftigt. Trotzdem kommen wir nicht umhin, viele Arbeiten durch auswärtige Firmen und Helfer machen zu lassen. Verschiedentlich greife ich auch auf die Dienste der Forstverwaltung zurück.



Was bedeutet nachhaltige Waldbewirtschaftung?

„Nachhaltige Bewirtschaftung bedeutet die Betreuung und Nutzung von Wäldern und Waldflächen auf eine Weise und in einem Ausmaß, das deren biologische Vielfalt, Produktivität, Verjüngungsfähigkeit und Vitalität erhält, sowie deren Potenzial, jetzt und in der Zukunft die entsprechenden, ökologischen,

wirtschaftlichen und sozialen Funktionen auf lokaler, nationaler und globaler Ebene zu erfüllen, ohne anderen Ökosystemen Schaden zuzufügen.“

(Helsinki-Resolution H1)

Rund 200 Millionen Hektar Wald sind zurzeit PEFC-zertifiziert. In Luxemburg sind es über 24 000 Hektar. Weitere Informationen: www.pefc.lu



Zwei Arbeiter sind für die Haltungen zuständig. Es wird jedoch viel auf auswärtige Hilfe zurückgegriffen.

De Klautjen: Welche wichtigen Haltungen werden im kommenden Jahr im Laubholz durchgeführt?

C.E.: Was das Laubholz angeht, ist an erster Stelle Geiwels zu nennen. Leider sind viele der Bäume hier in einem sehr schlechten Zustand, was ihre Vitalität, Stabilität und allgemein ihren Gesundheitszustand betrifft. Um aber die Anlieger nicht zu gefährden, hat die Gemeinde im Einklang mit der Forstverwaltung und dem Umweltministerium beschlossen, den Waldrand um etliche Meter in den jetzigen Bestand zu verlagern. Auf diese Weise wird auch das Entstehen eines stufenförmigen Waldrandes gefördert. Außerdem wird so verhindert, dass bei Stürmen herabstürzende Äste oder umknickende und umfallende Bäume die in der Nähe stehenden Häuser beschädigen oder gar Menschen zu Schaden kommen. Um die Gestaltung des neuen Waldrandes zu beschleunigen, werden Hecken und verschiedene Heister angepflanzt.

De Klautjen: Besteht nach der Abholzung keine Erdrutschgefahr?

C.E.: Nein. Die Wurzeln der Bäume verbleiben im Erdreich und halten den Boden in den ersten Jahren zurück. Gleiches gilt für bestehende Hecken. In ein paar Jahren werden sie durch die nach der Haltung neu angelegten Pflanzungen bei der Hangbefestigung unterstützt. Auf diese Weise wird das Risiko eines Rutsches auf ein Minimum reduziert.

De Klautjen: Welche weiteren Arbeiten sind vorgesehen?

C.E.: Der größte Holzschlag in diesem Jahr erfolgt auf „Gäich“. Hier werden 400 Kubikmeter Holz produziert. Weitere Aktionen sind auf Steenacker, Fleeschers Seitert und im Bonnert sowie in kleinerem Ausmaß an verschiedenen anderen Stellen vorgesehen. Insgesamt werden 41 900 Euro investiert; die Einnahmen werden sich voraussichtlich auf 60 350 Euro belaufen.

De Klautjen: Was wird im Nadelholz getan?

C.E.: Hier sind Arbeiten im Dellebierg, der Döstelgwaan, den Aalwiesen, auf Bonnert, der önescht Wies und anderen Stellen vorgesehen, dies zum Kostenpunkt von 19 100 Euro. Hier wird mit Einnahmen von 53 400 Euro gerechnet.



Waldwege mit einer Gesamtlänge von 13 Kilometern durchziehen den Biisser Wald

Holz im Direktverkauf

De Klautjen: Die Einwohner von Bissen erhalten jedes Jahr die Möglichkeit, „Kouerten-Holz“ zu kaufen. Findet dieses Angebot Zuspruch?

C.E.: 2007 wurden 250 Korden verkauft – ein Rekord bislang. Für nächstes Jahr rechne ich mit 230 Korden. Dies entspricht einer Einnahme von mehr oder weniger 17 000 Euro. Hier ist indes anzumerken, dass auch bei einer Anhebung der Preise für Brennholz in diesem Jahr, die Herstellung von Brennholz nicht kostendeckend bewerkstelligt wird.

De Klautjen: Dieses Jahr soll auch Hackschnitzel produziert werden.

C.E.: Die Gemeinde Bissen wird ja eine Hackschnitzelanlage in den Ateliers installieren. Für deren Bedarf wollen wir rund 700 sm³ (Schüttkubikmeter) Hackschnitzel herstellen. Hierzu werden minderwertiges Holz oder kleine Holzquantitäten verwendet, die keinen Absatz finden.

De Klautjen: Wie steht es um die Waldwege?

C.E.: Insgesamt wird der Biisser Wald von rund 13 Kilometern Wegen durchquert, deren Zustand sehr unterschiedlich ist. Im kommenden Jahr wird der Weg im Kelleschgronn, der 2007 auf 700 Metern Länge erneuert wurde, um weitere 600 Meter verlängert. Dies ermöglicht es, die Holznutzung in Zukunft kostengünstiger zu gestalten. Die Gesamtkosten für diese Wegpartie belaufen sich auf 36 000 Euro, wobei der Staat 80 Prozent der Kosten übernehmen wird.

De Klautjen: Sind die Einkünfte aus Jagd und Fischerei von Bedeutung?

C.E.: Was die Jagd angeht, so beträgt die Einnahme immerhin 27 500 Euro. Wobei man aber nicht vergessen darf, dass das Wild viele Schäden anrichtet. U.a. müssen wir jedes Jahr Ausgaben für die Erneuerung von Gattern vorsehen, die die Tiere zum Beispiel von Neuanpflanzungen fern halten. Was die Fischerei angeht, so ist die Einnahme mit 400 Euro sehr niedrig.

Tourismus im Einklang mit der Natur

De Klautjen: Der Wald ist natürlich nicht nur ein Wirtschaftsfaktor. Er hat eine wichtige Funktion als Erholungsgebiet. Auch in diesen Bereich muss investiert werden.

C.E.: Im Waldbewirtschaftungsplan sind 30 500 Euro für den Unterhalt von Freizeiteinrichtungen, wie Picknick-Plätze, Abfallkörbe, die 40 Bänke, vorgesehen. Es werden ebenfalls pädagogische Aktivitäten mit den Schulkindern oder mit anderen Gruppen durchgeführt. Darüber hinaus ist mir daran gelegen, dass eine Reihe von Wegen im Lauf von 2008 ausgewiesen wird. Es ist angedacht, zusammen mit der Informationskommission, einen Plan über die Wanderwege im Biisser Wald zu erstellen. Allgemein gilt es, die touristische Infrastruktur zu erweitern, auch wenn dies nicht unproblematisch ist, weil pro Spaziergänger im Durchschnitt pro Tag ein Kilo Unrat anfällt.

De Klautjen: Gibt es im Wald auch Flächen, die nicht bewirtschaftet werden?

C.E.: Aus Kostengründen und aus ökologischer Sicht wurde im Jahr 2001 entschieden, „in Biischtert“ einige Hektare Wald sich selber zu überlassen und somit eine Naturwaldparzelle im kommunalen Biisser Wald entstehen zu lassen.



Pädagogische Aktivitäten gehören in den Wald

De Klautjen: Ein größeres Projekt, das 2008 umgesetzt wird, ist die Renaturierung der Scheierbaach.

C.E.: Bereits mein Vorgänger hatte mit diesem Vorhaben begonnen, das von der Forstverwaltung unterstützt wird. So ist die Entfichtung entlang des Bachlaufs bereits abgeschlossen. 2008 soll der Lauf des Wassers wieder in die Talsohle verlegt werden. Dazu wird der jetzige Lauf zugeschüttet, das Wasser soll sich selber seinen Weg suchen. Es werden mehrere Holzstege angelegt, so dass das Naturschutzprojekt als Erholungszone genutzt werden kann. Es werden auch Informationstafeln aufgestellt, die über die Renaturierungsarbeiten Aufschluss geben. Die Renaturierung soll die zunehmende, sichtbare Erosion verhindern. Außerdem wird versucht, einen Teil des ersten Biisser Weihers wieder Instand zu setzen.

Der Borkenkäfer macht den Bäumen zu schaffen.



Motorisierte Fahrzeuge haben im Wald nichts verloren

De Klautjen: Haben der Biisser Wald – und sein Förster – mit spezifischen Problemen zu kämpfen?

C.E.: Die Probleme dürften allgemein im Land die gleichen sein. So kennen wir natürlich die Problematik der Borkenkäfer, die hohe Schäden anrichten. Kopfzerbrechen macht auch der Holzpreis, der starken Schwankungen unterliegt, zurzeit aber wieder sehr gut ist. In Bissen steht der Wald überdies auf lehmigem Boden, was

bedeutet, dass Holzfällen und andere Arbeiten nur bei trockenem Wetter durchgeführt werden können. Außerdem sind, wie oben erwähnt, die Wälder PEFC-zertifiziert. Dies bedeutet, dass wir bei der Bewirtschaftung einige Regeln einhalten müssen – was jetzt nicht unbedingt ein Problem ist, aber einige Einschränkungen mit sich bringt.

Andere Probleme sind Abfall- und Schuttabeladen, Vandalismus, Holzklau, wildes Campen, Wilderei oder in Bissen insbesondere auch die Benutzung der Waldwege als Quad-Rennbahn. Um diese Probleme in den Griff zu bekommen, hat der Gemeinderat jetzt beschlossen, verschließbare Barrieren an verschiedenen Zufahrtswegen anzubringen. Außerdem werden Schilder aufgestellt. Auf diese Weise hoffen wir, dass die oben genannten Missbräuche zurückgehen.

Ich will denn auch unterstreichen, dass das Befahren der Waldwege mit Autos und Ähnlichem aufgrund des Naturschutzgesetzes Unbefugten untersagt ist, und auch strafrechtlich verfolgt wird.

De Klautjen: Zu Ihnen selber. Sie sind mit 23 Jahren der jüngste Förster in Luxemburg. Was hat Sie veranlasst, diesen Beruf zu wählen? Und was bedeutet es Ihnen, jetzt spezifisch für den Biisser Wald zuständig zu sein?

C.E.: Aufgewachsen bin ich mehr oder weniger in den Biisser Wäldern, sehr zur Unzufriedenheit meiner Mutter, die sich oft über meine nassen und verschmutzten Kleider beschweren musste. Zusammen mit Freunden und Bekannten habe ich hier viel Zeit verbracht, und ließ meinem Erforschungsdrang von Flora und Fauna freien Lauf. Als dann bei mir, wie bei jedem jungen Menschen, die Zeit der Entscheidung kam, welche Berufsrichtung ich wählen sollte, entschied ich mich für den Natur- und Umweltbereich. Nachdem ich in den Staatsdienst getreten war, und sich irgendwann die Möglichkeit ergab, in Bissen und Umgebung tätig zu werden, fiel mir die Entscheidung, mich hier für die Stelle des Försters zu bewerben, leicht.

M.M.



Fir datt keng Drëps verluer geet

Von seinem Schreibtisch im Bissener Gemeindegebäude aus hat der technische Ingenieur Marc Kremer die volle Kontrolle über die Wasserversorgung.



Fotos: Dan Roder

500 bis 600 Fuder Wasser verbrauchen die 2 760 zurzeit in der Bissener Gemeinde ansässigen Menschen täglich. „Und zu Spitzenzeiten, besonders im Hochsommer, können es auch schon mal bis zu 700 Fuder am Tag sein“ sagt Ingenieur Marc Kremer, Chef des technischen Dienstes der Gemeinde Bissen.

Kremer blickt auf den Bildschirm vor sich. Mit dem Mauszeiger fährt er über ein auf den ersten Blick etwas abstrakt anmutendes Linienwirrwarr und weist auf Füllstände, Leitungsdruck und abgelassene Trinkwassermenge hin. Möglich macht diese konzentrierte Detailfülle die Software „Aqualog“ und die kommt in Bissen bereits seit einem halben Dutzend Jahren zum Einsatz, um über Qualität und Quantität der Wasserversorgung zu wachen.

„Dieses System ermöglicht uns die komplette und totale Übersicht der Wasserversorgung und wir merken sofort, wenn irgendwo eine Leitung leak geschlagen ist.“ Was um so wichtiger ist, da aus solch einem Leak schnell hohe Quantitäten Wasser entweichen können. In einem solchen Fall schickt der Computer eine SMS an eines oder mehrere der zuvor registrierten Handys und gibt erst dann Ruhe, wenn adäquat auf das Alarmsignal reagiert wurde. Auch Verseuchungen werden unmittelbar ersichtlich. „Hier schauen Sie“, weist mich Marc Kremer auf die aktuell eingespeiste Chlormenge hin, „wenn dieser Wert hier hoch geht und einen gewissen Rahmen verlässt, wissen wir automatisch, dass sich eine Verunreinigung zugetragen haben muss“.

Kremer weiß um die Fähigkeiten des Systems, an dessen Anschaffung und Aufbau er maßgeblich beteiligt war und ist sich auch im Klaren darüber, dass Dank dieser Online-Kontrolle bereits zig Tausend Fuder Wasser durch schnelle Feststellung und Auffindung von Fehlerstellen im Netz eingespart werden konnten. Und auch wenn das System aus Pumpen und elektronischen Sonden, abgesehen von den normalen Verschleißerscheinungen, nicht besonders anfällig ist, ist sich Kremer dennoch des Aufwands bewusst, der nötig ist, damit die Qualität des an die Bevölkerung gelieferten Trinkwassers stimmt, sprich die gesetzlich festgelegten Normen erfüllt sind. Dementsprechend wundert er sich über die Aufregung der Konsumenten über den in den zurückliegenden Jahren stark angestiegenen Wasserpreis. „Wer liefert Ihnen denn heute noch eine Tonne einwandfreier Ware für gerade mal zwei Euro nach Hause?“

Noch sind übrigens nicht alle Straßen der Ortschaft an das elektronische Überwachungssystem angeschlossen. Es fehlen noch die Route de Boevange, die Route de Finsterthal und die Rue de Reckange. Doch bis Ende dieses Jahres soll das Kontrollsystem auch hier installiert sein. Marc Kremer wird sich dann bereits in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet haben, nach 33 Jahren in Diensten der Gemeinde Bissen. Was bleibt, ist das von ihm initiierte System zur Kontrolle des ebenso kostbaren wie unbeachteten Guts, das uns täglich ins Haus geliefert wird.

D.R.

Zwei Mal im Jahr wird das Wasser der Quelle „Scheierbuer“ und des „Neumann“-Brunnens im Staatslaboratorium auf seine Zusammensetzung und physikalischen Eigenschaften hin überprüft. Die entsprechenden Zertifikate können unter www.bissen.lu, Rubrik „Informations pratiques“, abgerufen werden.



Die Trinkwasserversorgung der Ortschaft erfolgt mittels der Wasserbehälter auf „Wobierg“ (blau eingefärbtes Gebiet) und „Laaschert“ (grün). Zur Versorgung höher gelegener Gebiete (dunkelblau bzw. rot eingefärbt) wird eine Pumpe zugeschaltet. Das Wasser des „Neumann“-Brunnens dient gegenwärtig ausschließlich zur Versorgung einiger weniger Haushalte rund um die „Neumann“-Mühle (rot), speist, falls notwendig, aber auch den Behälter „Wobierg“

„Drëpsi“ fir d’Gemeng



Mitte September erhielt die Gemeinde Bissen ihren „Drëpsi“, ein Label, das vom Innenministerium an jene Gemeinden vergeben wird, die in punkto Verwaltung ihres Trinkwassers ihr technisches Dossier aufgestellt haben. Die Ausarbeitung dieses Dossiers ist von Gesetzeswegen vorgeschrieben, und zwar durch das großherzogliche Reglement vom 7. Oktober 2002. 53 Gemeinden – darunter Bissen – und 5 Wassersyndikate haben die gesetzlichen Auflagen bislang erfüllt. 12 Gemeinden hingegen sind ihren gesetzlichen Verpflichtungen noch nicht nachgekommen.

Bürgermeister Ali Bauer und Schöffe F. Willy Gielen hatten sich denn auch, zusammen mit ihren Kollegen aus den anderen 20 Gemeinden, die ebenfalls an diesem Tag ihre Auszeichnung erhielten, in den Messehallen auf Kirchberg eingefunden, um während einer kleinen Feier im



Rahmen der „Ökofoire“ den „Drëpsi“ aus den Händen von Innenminister Jean-Marie Halsdorf entgegen zu nehmen.

In einem an diesem Tag veröffentlichten Pressecommuniqué heißt es: „La bonne qualité de l’eau potable n’est pas un hasard, mais le résultat direct des efforts permanents entrepris jour par jour pour assurer la surveillance, l’entretien et la maintenance des différents éléments du réseau d’eau potable.“ Aus diesem Kommuniqué geht ebenfalls hervor, dass jedes Jahr 35 Millionen Fuder Wasser über die öffentlichen Netze in Luxemburg verteilt werden, wovon 20 Millionen Fuder aus Quellen und Brunnen stammen, und die restlichen 15 Millionen Fuder aus dem Stausee in Esch-Sauer. Der durchschnittliche Tagesverbrauch, die Industrie inbegriffen, beläuft sich auf 200 Liter pro Kopf.

M.M.

Geschützt duerch déi kal Joreszäit

Gerade in der kälteren Jahreszeit ist unser Körper besonders anfällig für ansteckende Krankheiten wie Erkältung, Bronchitis, Mittelohrentzündung, Mandelentzündung usw. Die folgenden drei Hygieneregeln zeigen Ihnen, wie Sie sich und andere vor einer Ansteckung schützen können:

1. Halten Sie beim Husten oder Niesen Ihre Hand vor Mund und Nase.
2. Benutzen Sie immer Papiertaschentücher. Werfen Sie diese direkt nach dem Gebrauch in den Mülleimer.
3. Waschen Sie sich mehrmals täglich 30 Sekunden lang die Hände mit Wasser und Seife, insbesondere nach dem Husten oder Niesen in Ihre Hand, dem Naseputzen, vor und nach dem Essen sowie nach jedem Toilettengang.

Wichtige Tipps, wie Sie sich vor ansteckenden Krankheiten schützen können, finden Sie in der

Broschüre des Gesundheitsministeriums „Stoppt die Mikroben – Einfache und wirksame Regeln, die uns schützen!“ Diese erhalten Sie beim Arzt, in der Apotheke oder bei der Division de la Médecine préventive et sociale, Tel. 2478-5569.

Halte aux microbes:

Des gestes simples et efficaces qui limitent les risques d’infection: se couvrir la bouche et le nez lorsqu’on tousse ou éternue ; se moucher dans un mouchoir en papier et le jeter à la poubelle directement après usage ; se laver fréquemment les mains avec de l’eau et du savon pendant 30 secondes au moins. Une brochure d’information sur la limitation des risques d’infection est disponible auprès de votre médecin, dans la pharmacie et au tél. 2478-5569.

Mitgeteilt vom Gesundheitsministerium / Communiqué par le ministère de la santé

Een d’Job an der Vakanz

Wer zwischen 16 und 23 Jahren alt ist, und in den Sommerferien

(16. Juli bis 12. September 2008) während zwei Wochen bei der Gemeindeverwaltung (im Büro und/oder im Freien) arbeiten möchte, sollte seine schriftliche Kandidatur bis zum

29. Februar einreichen. Den Studenten wird eine Entschädigung gezahlt.
Adresse:
Administration communale de Bissen, BP 25, L-7703 Bissen.



Foto: Monique Mathieu

Spill a Spaass an der Vakanz

D'Vakanzaktivitéiten zu Biissen stungen dee leschte Summer ënnert dem Motto „Musék“. 124 Kanner, vu 4 Joer un bis d'6. Schouljoer, hunn am August während 14 Deeg nomëttes ënnert der Leedung vun hire Monitricen a Moniteuren gebastelt a gespilt, a verschidden interessant Dagesausflich gemaach. D'Educatrice Sandra Welter huet, zesummen

mam Martine Schannel vum Jugendhaus fir déi méi Grouss, derfir gesuert, datt d'Organisation geklappt huet. D'Viraarbecht hat am leschte Summer nach eemol d'Jugendkommission vum der Gemeng gelescht. Am Summer 2008 ginn d'Vakanzaktivitéiten dann am Kader vun der „Maison Relais“ organiséiert.

Aktiounsdag “I Walk to School” och zu Biissen

International stand der 21. September 2007 unter dem Motto „I Walk to School“. Auch Bissen beteiligte sich an dieser Aktion, und zwar verteilten die Mitglieder der kommunalen Verkehrs- und der Umweltkommission Croissants sowie gelbe Reflexbänder an alle Schulkinder, die zu Fuß zur Schule kamen (wobei es eine Ausnahme für die Kleinen gab, die alle beschenkt wurden). Durch diese Aktion sollten die Schulkinder dafür belohnt werden, dass sie ihren Schulweg per pedes zurücklegen und sich nicht bis vor die Schultür fahren lassen.

Leider bringen viele Eltern auch ihre schon größeren Kinder oft mit dem Auto zur Schule und tragen so zu starkem Verkehr und zu Gefahrenmomenten rund um die



Schulgebäude bei. Gleichzeitig schränken sie die Bewegungsmöglichkeiten ihrer Sprösslinge ein, die Kinder im „Elterntaxi“ bleiben passiv. Dagegen werden die Kinder als Fußgänger selbstständig und erleben aktiv ihre Umwelt. Ebenso lernen sie, selbst Verantwortung im Straßenverkehr zu übernehmen. Sie bauen Freundschaften zu

anderen Kindern auf und können sich vor und nach der Schule gegenseitig ihre Erlebnisse erzählen. Kinder, die ihre Schulkameraden erst in der Klasse treffen, können sich nicht so schnell auf ihre Arbeit konzentrieren.

C.M./M.M.



Compte rendu des séances du conseil communal

Séance du vendredi 27 juillet 2007

Présents : Aloyse Bauer, bourgmestre, Denise Fischer-Thomas, F. Willy Gielen, échevins, Alain Feiereisen, Roger Saurfeld, Monique Mathieu, Carlo Mulbach, Jos Schummer et Frank Clement, conseillers.

Huis clos

Point 1 : Nomination d'un titulaire à un poste de chargé de direction pour assurer 15 leçons hebdomadaires d'éducation physique dans l'enseignement primaire

Point 2 : Nomination d'un titulaire à un poste de chargé de direction pour assurer 14 leçons de formation morale et sociale dans l'enseignement primaire

Point 3 : Démission

Séance publique

Point 4 : Organisation scolaire 2007/2008

En tout, 21 enfants (dont 9 non-luxembourgeois) ont été inscrits au précoce. Ils sont répartis sur deux groupes, qui suivent les cours alternativement pendant trois demi-journées, respectivement quatre demi-journées au cas où les parents les auraient inscrits également pour les cours du mercredi.

L'enseignement préscolaire est fréquenté par 78 enfants, répartis sur cinq classes. Il est à noter qu'à côté des 5 enseignantes du préscolaire, deux personnes assurent des activités supplémentaires, tels que cours d'appui, mesures spéciales en vue de l'intégration d'enfants à handicap, heures supplémentaires requises en cas de mesures pédagogiques, etc..

L'enseignement primaire est fréquenté par 236 enfants, répartis sur 13 classes (deux classes pour chaque année d'études, hormis la 5e année qui comporte 3 classes). La commune ayant opté pour le système du « cycle-teaching » pour les classes de première et deuxième année d'études, et l'introduction du « team-teaching » à partir de la 3e année d'études, les cours sont donnés par 18 enseignants ainsi que divers autres intervenants (éducation physique, cours de religion et de morale).

Le bourgmestre Aloyse Bauer regrette que les enseignants du primaire n'aient pas été disposés à participer à l'organisation d'une fête scolaire en 2007. Il était en effet d'usage qu'une telle fête se déroulait pendant une demi-journée ou une journée dans la semaine précédant les vacances d'été, et qu'elle était organisée ensemble avec la commission de la jeunesse de la commune. L'échevin Denise Fischer explique que lors d'un entretien avec les délégués des enseignants, ceux-ci ont souligné qu'ils n'aimaient plus consacrer une journée entière à une telle fête, comme ceci avait été le cas en 2006. Il leur a paru très difficile de surveiller les enfants alors que ceux-ci pouvaient participer à différents ateliers. Ils préféreraient en fait passer les derniers jours de classes ensemble avec leurs propres élèves.

Le bourgmestre indique que la distribution gratuite de lait aux élèves sera abolie à partir de la rentrée scolaire 2007/2008, alors que certains enseignants refusaient d'organiser la distribution dans leurs classes. En revanche, des pommes seront mises à disposition des élèves, ceci à titre d'essai pendant le premier trimestre de l'année scolaire 2007/2008.

Le conseiller Jos Schummer souhaite soulever le fait que Claude Adam, enseignant à Bissen, bénéficie d'une décharge, alors qu'il a été élu député en 2005. Le conseiller indique aussi qu'il est souhaitable que certains enseignants changent de salle de classe pour que le « team-teaching » puisse fonctionner sans que les élèves doivent parcourir tout le bâtiment. Par ailleurs, les conseillers le trouvent regrettable qu'un enseignant ne respecte pas la décision du conseil communal et refuse de participer au « team-teaching ». Le bourgmestre indique qu'une lettre a été adressée à l'inspecteur pour l'informer de ce refus. Une année sabbatique est accordée à Mme Danielle Gielen.

L'organisation scolaire est approuvée à l'unanimité.

Gemeinderatsbericht

Sitzung von Freitag, 27. Juli 2007

Anwesend: Aloyse Bauer, Bürgermeister, Denise Fischer-Thomas, F. Willy Gielen, Schöffen, Alain Feiereisen, Roger Saurfeld, Monique Mathieu, Carlo Mulbach, Jos Schummer und Frank Clement, Gemeinderäte.

Nicht-öffentliche Sitzung

Punkt 1: Ernennung eines Titulars auf den Posten eines Direktionsbeauftragten im Primärschulunterricht (15 Stunden Gymnastik)

Punkt 2: Ernennung eines Titulars auf den Posten eines Direktionsbeauftragten im Primärschulunterricht (14 Stunden Laienmoral)

Punkt 3: Demission

Öffentliche Sitzung

Punkt 4: Schulorganisation 2007/2008

Insgesamt wurden 21 Kinder (darunter 9 Nicht-Luxemburger) für die Früherziehung eingeschrieben. Sie werden auf zwei Gruppen aufgeteilt, die die Kurse abwechselnd an drei halben Tagen besuchen, beziehungsweise an vier halben Tagen, wenn sie ebenfalls für mittwochs eingeschrieben wurden.

Die Vorschule wird von 78 Kindern besucht, die auf fünf Klassen aufgeteilt sind. Neben den fünf Lehrerinnen, werden zwei weitere Personen für spezifische Aktivitäten mit den Kindern zuständig sein, wie Stützkurse, Integration von Kindern mit einem Handicap, pädagogische Maßnahmen usw..

In der Primärschule werden 236 Kinder unterrichtet, aufgeteilt auf 13 Klassen (zwei Klassen pro Jahrgang, mit Ausnahme des 5. Schuljahrs, das drei Klassen umfasst). Da die Gemeinde sich dazu entschlossen hat, das „Cycle-teaching“ in den beiden unteren Schuljahren, und das „Team-teaching“ ab dem 3. Schuljahr einzuführen, werden die Kurse von 18 Lehrern gegeben, sowie von verschiedenen anderen Personen (Gymnastikunterricht, Religion und Laienmoral).

Bürgermeister Aloyse Bauer bedauert, dass die Primärschullehrer nicht bereit waren, sich 2007 an der Organisation eines Schulfestes zu beteiligen. Es war in der Tat Usus, dass in der Woche vor den Sommerferien ein solches Fest, das zusammen mit der Jugendkommission organisiert wurde, an einem halben oder ganzen Tag stattfand. Schöffin Denise Fischer erklärt, dass die Lehrervertreter während eines Gesprächs mitgeteilt haben, dass sie das Schulfest nicht mehr an einem ganzen Tag abhalten wollen, zumal die Kinder 2006 schwer zu beaufsichtigen waren, da sie an verschiedenen Ateliers teilnahmen. Allgemein würden die Lehrer es vorziehen, die letzten Tage vor den Sommerferien mit ihren eigenen Schülern zu verbringen.

Der Bürgermeister weist darauf hin, dass die Gratisverteilung von Milch ab dem Schulbeginn 2007/2008 abgeschafft wird, da verschiedene Lehrer sich weigerten, Milch in ihren Klassen verteilen zu lassen. Im Gegenzug werden – versuchsweise während des ersten Trimesters – Gratisäpfel zur Verfügung gestellt.

Rat Jos Schummer hält darauf hervor zu streichen, dass Claude Adam immer noch Lehrer in Bissen ist, aber freigestellt wurde, weil er 2005 in die Abgeordnetenkammer gewählt wurde. Der Rat ist auch der Meinung, dass verschiedene Lehrer ihre Klassensäle wechseln müssten, damit das neu eingeführte „Team-teaching“ funktionieren kann, ohne dass die Schüler jedes Mal das ganze Gebäude durchqueren müssten. Allgemein wird bedauert, dass ein Lehrer es ablehnt, am Team-teaching teilzunehmen und so die Entscheidung des Gemeinderates missachtet. Der Bürgermeister weist darauf hin, dass der Schulinspektor hierüber schriftlich informiert wurde. Spielschullehrerin Danielle Gielen wird ein Jahr Urlaub ohne Einkommen gewährt.

Die Schulorganisation wird einstimmig angenommen.

Punkt 5: Annahme einer Kostenabrechnung

Der Gemeinderat heißt mit 6 Stimmen (Bauer, Fischer, Gielen, Saurfeld, Mathieu, Clement) gegen 3 Stimmen (Mulbach, Feiereisen, Schummer) die Kostenabrechnung für die Umbauarbeiten im ehemaligen Pfarrhaus gut, wo nun die Früherziehung untergebracht ist. Die Kostenabrechnung, die am 9. Juli 2007 vorgelegt wurde, beläuft sich auf 2 193 155,40

Point 5 : Approbation d'un décompte

Le conseil communal approuve par 6 voix (Bauer, Fischer, Gielen, Saurfeld, Mathieu, Clement) contre 3 voix (Mulbach, Feiereisen, Schummer) le décompte des travaux de transformation du presbytère en précoce, présenté le 9 juillet 2007. Le coût des travaux s'élève à 2 193 155,40 euros, alors que les devis approuvés prévoient un montant de 2 122 872,41 euros. Le bourgmestre indique que les travaux sont subventionnés à raison de 20 % par l'Etat.

Point 6 : Décision de principe sur un accord de collaboration

Le bourgmestre explique que le conseil est appelé à donner son accord de principe pour un accord de collaboration entre la commune et la confédération Caritas asbl. portant sur l'organisation et la gestion de la Maison Relais de Bissen. Il indique que le collège échevinal avait d'abord pris contact avec la Fédération des scouts, alors que celle-ci fait fonction de gestionnaire de la Maison des Jeunes de Bissen et qu'on aurait pu s'imaginer des synergies entre les deux structures. Il s'était cependant avéré que la Fédération n'avait pas d'expérience en ce domaine. Une alternative aurait consisté dans la gestion propre de la Maison Relais par la commune, or ceci aurait généré un énorme surplus de travail.

Finale, le collège s'est adressé à Caritas asbl., qui gère déjà différentes maisons relais dans le pays. L'association s'est entre autres déclarée prête à offrir un service flexible et à faire appel aux personnes déjà engagées dans l'accueil des enfants à midi, ainsi qu'à l'éducatrice Sandra Welter, travaillant pour la commune et intéressée à organiser la nouvelle structure d'accueil. Étant donné que pour un déroulement optimal, il importe de se doter d'une organisation élaborée et qu'il convient d'acquiescer du matériel, la Maison Relais de Bissen ne pourra fonctionner qu'à partir du 1er janvier 2008. Dans ce contexte, les conseillers Mulbach, Feiereisen, Clement et Schummer exigent que Caritas présente un rapport annuel sur le fonctionnement de la Maison Relais.

L'accord de principe est approuvé à l'unanimité.

Point 7 : Approbation d'un devis relatif à la construction d'un nouveau réservoir d'eau au lieu dit « Laaschtert » à Bissen

Le bourgmestre présente le projet pour la construction d'un nouveau réservoir d'eau enterré au Laaschtert, à côté du réservoir existant, et ayant une capacité de 1 000 m³ (deux cuves à 500 m³). En effet, vu les besoins importants en eau de Luxlait S.A., et face aux projets de réalisation d'une zone artisanale et industrielle sur le site du Roost, ainsi que les besoins en eau des sociétés situées dans la zone du « Klengbuusbiërg » et au « Roost », il devient nécessaire de brancher la commune au réseau SEBES pour assurer une alimentation suffisante en eau. Par ailleurs, l'eau en provenance d'un forage-captage effectué à côté du réservoir d'eau existant de Bissen, ne pouvant servir d'eau potable, sera utilisée pour l'arrosage du terrain de football.

Le devis d'un montant de 2 360 117,94 euros, présenté par la société Schroeder&Associés, englobe les honoraires et les travaux suivants :

- travaux de génie civil du réservoir projeté,
- travaux d'électromécanique pour l'équipement du réservoir, du forage-captage ainsi que la station hydrophore (qui desservira les zones existantes Klengbuusbiërg et Roost)
- les travaux de pose de conduites d'eau et de gaines : conduite de vidange/trop-plein du réservoir, conduite d'eau entre le réservoir d'eau et la future zone artisanale et industrielle légère, conduite d'eau entre la future zone et l'entrée vers la zone « Klengbuusbiërg », conduite d'eau du forage-captage au terrain de football.

Le bourgmestre explique que les frais occasionnés par le nouveau réservoir et les conduites seront répartis entre les sociétés qui utiliseront l'eau, au prorata de leurs besoins. Les travaux devront être terminés en décembre 2008, étant donné que Luxlait débutera à ce moment avec sa production sur son nouveau site, et que la commune ne souhaite pas manquer à ses engagements.

A une question du conseiller Mulbach, le bourgmestre répond que les subsides accordés par l'Etat ne sont « que très restreints ». Pour ce qui est de l'esthétique, le nouveau réservoir sera enterré et la partie visible sera adaptée à celle du réservoir en place.

Le devis pour la construction d'un deuxième réservoir d'eau au « Laaschtert » est approuvé à l'unanimité.

Euro, wobei die gutgeheißenen Kostenvoranschläge lediglich 2 122 872,41 Euro ausweisen. Der Bürgermeister weist darauf hin, dass die Arbeiten zu 20 Prozent vom Staat subventioniert werden.

Punkt 6: Prinzipielle Entscheidung betr. ein Abkommen über Zusammenarbeit

Der Bürgermeister erklärt, dass der Gemeinderat prinzipiell darüber zu entscheiden hat, ob die Gemeinde mit dem Dachverband der Caritas asbl. zusammen arbeiten will, was die Organisation und Verwaltung einer Maison Relais in Bissen angeht. Er weist darauf hin, dass der Schöffenrat zuerst Gespräche mit der Pfadfinderföderation aufgenommen hatte, die zurzeit die Betreuung der Kinder in der Mittagspause sicher stellen. Außerdem ist Caritas bereit, die Erzieherin Sandra Welter zu übernehmen, die für die Gemeinde arbeitet und sich um die Organisation der neuen Empfangsstruktur kümmern möchte. Um einen optimalen Ablauf der angebotenen Betreuung zu gewährleisten und angesichts des Umstands, dass die Anschaffung von Material notwendig ist, wird die Maison Relais von Bissen ab dem 1. Januar 2008 funktionieren. In diesem Zusammenhang verlangen die Räte Mulbach, Feiereisen, Clement und Schummer, dass Caritas einen Jahresbericht über die Maison Relais vorlegt.

Schlussendlich wandte sich der Schöffenrat an Caritas asbl., die bereits einige Häuser in verschiedenen Ortschaften betreut. Die Vereinigung erklärte sich u.a. bereit, ein flexibles Angebot auf die Beine zu stellen, und jene Personen weiter zu beschäftigen, die zurzeit die Betreuung der Kinder in der Mittagspause sicher stellen. Außerdem ist Caritas bereit, die Erzieherin Sandra Welter zu übernehmen, die für die Gemeinde arbeitet und sich um die Organisation der neuen Empfangsstruktur kümmern möchte. Um einen optimalen Ablauf der angebotenen Betreuung zu gewährleisten und angesichts des Umstands, dass die Anschaffung von Material notwendig ist, wird die Maison Relais von Bissen ab dem 1. Januar 2008 funktionieren. In diesem Zusammenhang verlangen die Räte Mulbach, Feiereisen, Clement und Schummer, dass Caritas einen Jahresbericht über die Maison Relais vorlegt.

Der Gemeinderat stimmt der Zusammenarbeit mit der Caritas einstimmig zu.

Punkt 7: Annahme eines Kostenvorschlags betreffend den Bau eines Wasserbehälters am Ort genannt „Laaschtert“ in Bissen

Der Bürgermeister stellt das Projekt für den Bau eines neuen unterirdischen Wasserbehälters auf « Laaschtert », neben dem bereits bestehenden Reservoir, vor. Der Behälter wird ein Fassungsvermögen von 1 000 Fuder haben, und über zwei Becken von je 500 Fuder verfügen. Angesichts des großen Wasserbedarfs der Luxlait S.A., und angesichts des Vorhabens, eine Leichtindustriezone am gleichen Ort einzurichten, sowie dem Bedarf an Wasser der Betriebe in den Leichtindustriezonen „Klengbuusbiërg“ und „Roost“, erweist es sich als notwendig, die Gemeinde Bissen an das Netz der SEBES anzuschließen, um die Wasserversorgung sicher zu stellen. Außerdem kann das Wasser einer Bohrung auf „Laaschtert“, das sich nicht für den Verzehr eignet, zur Bewässerung des Fußballfeldes genutzt werden.

Der Kostenvorschlag von 2 360 117,94 Euro, der von Schroeder&Associés vorgelegt wurde, sieht die Honorare und folgenden Arbeiten vor:

- Errichten des vorgesehenen Wasserbehälters
- Arbeiten zur Ausstattung des Reservoirs, der Bohrung und der Pumpstation (die die bestehenden Zonen Klengbuusbiërg und Roost beliefern wird)
- Arbeiten zur Verlegung der Wasserleitungen: Ausschüttung, Wasserleitung zwischen Behälter und zukünftiger Leichtindustriezone, Wasserleitung ab dieser Zone zum Klengbuusbiërg, und Wasserleitung ab der Bohrung bis zum Fußballterrain.

Der Bürgermeister erklärt, dass die durch den Bau des Reservoirs und der Leitungen entstehenden Kosten auf die Unternehmen aufgeteilt werden, die das Wasser nutzen, und dies gemäß ihres Wasserverbrauchs. Die Arbeiten müssen bis Dezember 2008 abgeschlossen sein, weil Luxlait dann mit seiner Produktion beginnt, und die Gemeinde nicht Schuld an etwaigen Verzögerungen sein will.

In Beantwortung einer Frage von Rat Mulbach, meint der Bürgermeister, für das Reservoir beziehe die Gemeinde „nur ein geringfügiges Subsid“ seitens des Staates. Was die Ästhetik anbelangt, so wird der Behälter unterirdisch verlegt, während der kleine sichtbare Teil dem Äußeren des bereits bestehenden Behälters angepasst wird.

Der Kostenvorschlag für den Bau eines zweiten Wasserbehälters auf „Laaschtert“ wird einstimmig angenommen.

Présents : Aloyse Bauer, bourgmestre, Denise Fischer-Thomas, F. Willy Gielen, échevins, Alain Feiereisen, Roger Saurfeld, Monique Mathieu, Carlo Mulbach, Jos Schummer et Frank Clement, conseillers.

Point 1 : Fixation du taux de l'impôt commercial pour l'exercice 2008

Le conseil communal décide à l'unanimité de fixer le taux de l'impôt commercial communal pour l'exercice 2008 à 300 %.

Point 2 : Fixation des taux de l'impôt foncier pour l'exercice 2008

Le conseil communal décide à l'unanimité de fixer les taux de l'impôt foncier communal pour l'exercice 2008 comme suit :

■ impôt foncier A : 300 %

■ impôt foncier B1 : 450%, B3 : 300% ; B4 : 150%

Il est à préciser que l'impôt foncier A est perçu sur les propriétés agricoles et forestières, et que l'impôt foncier B correspond aux immeubles bâtis et non bâtis, à savoir :

B1 : impôt perçu sur les constructions commerciales

B3 : impôt perçu sur les constructions à usage mixte (immeuble non bâti)

B4 : impôt perçu sur les maisons unifamiliales /maisons de rapport.

Point 3 : Approbation de plusieurs conventions

Le conseil communal approuve à l'unanimité les deux conventions suivantes :

■ une convention avec madame Joëlle Heirandt portant sur l'acquisition par la commune d'une parcelle d'une contenance de 20 centiares au lieu-dit « Hannert dem Uewen » au prix forfaitaire de 250 euros ;

■ une convention avec la famille Sinner portant sur l'acquisition par la commune de quatre parcelles d'une contenance totale de 6,93 ares au lieu-dit « am Steekräiz » au prix forfaitaire de 4 000 euros. Cette acquisition permet la régularisation de la situation créée dans le cadre du redressement du CR 115 dit « route de Roost ».

Point 4 : Approbation de plusieurs actes notariés

Le conseil communal approuve à l'unanimité les deux actes notariés suivants :

■ l'acte notarié portant sur l'acquisition par la commune d'un terrain d'une contenance de 11,67 ares au lieu dit « Laaschtert » appartenant à Lucie Adam-Nockels, au prix de 67 569,30 euros. L'acquisition se fait dans le but de construire un réservoir d'eau sur le terrain en question. Il est également créée, au profit de la commune, une servitude pour le passage d'une conduite d'eau et d'un câble électrique servant à la surveillance du réservoir ainsi que pour le passage de deux gaines de réserve ;

■ l'acte notarié portant sur l'échange de deux terrains entre la commune et Marie Valero Weibel situés au lieu-dit « rue de la Chapelle » à Bissen. L'échange se fait sans soulte. La commune s'engage cependant à poser des pavés en béton et à renouveler les tuyaux de la canalisation sur le terrain échangé.

Point 5 : Approbation de plusieurs contrats de bail

Le conseil communal approuve à l'unanimité le contrat de bail conclu entre le collège des bourgmestre et échevins et Justina Matysik concernant la location d'un appartement d'une surface de 78 m² sis 2, route de Finsterthal. Le loyer est fixé à 700 euros/mois.

Le conseil communal approuve par 5 voix (Bauer, Fischer, Gielen, Saurfeld, Mathieu) contre 4 voix (Feiereisen, Mulbach, Schummer, Clement) le contrat de bail conclu entre le collège échevinal et Carlos Neves Batista et Patricia Midoes Dos Santos concernant la location d'un appartement d'une surface de 68 m² sis 6, route de Mersch à Bissen. Le loyer mensuel est de 800 euros, toutes charges comprises.

Dans ce contexte, les conseillers Clement, Feiereisen, Mulbach et Schummer ont adressé une lettre au commissaire de district dans laquelle ils constatent que « malgré le fait que le contrat de bail n'ait pas encore été

Anwesend: Aloyse Bauer, Bürgermeister, Denise Fischer-Thomas, F. Willy Gielen, Schöffen, Alain Feiereisen, Roger Saurfeld, Monique Mathieu, Carlo Mulbach, Jos Schummer und Frank Clement, Gemeinderäte.

Punkt 1: Festlegung der Gewerbesteuersatzes für 2008

Der Gemeinderat legt den Gewerbesteuersatz einstimmig auf 300 Prozent fest.

Punkt 2: Festlegung des Grundsteuersatzes für 2008

Der Gemeinderat legt den Grundsteuersatz für 2008 einstimmig wie folgt fest:

■ Grundsteuer A: 300 Prozent

■ Grundsteuer B1: 450 Prozent, B3: 300 Prozent; B4: 150 Prozent

Grundsteuer A wird auf landwirtschaftlichen Gütern sowie Wäldern erhoben, Grundsteuer B wird auf bebauten und unbebauten Immobilien erhoben:

B1 : Steuer auf kommerziellen Bauten

B3 : Steuer auf Bauten mit gemischter Nutzung

B4 : Steuer auf Einfamilienhäusern/Ertragshäusern.

Punkt 3: Annahme mehrerer Konventionen

Der Gemeinderat heißt die folgenden zwei Konventionen einstimmig gut:

■ eine Konvention mit Frau Joëlle Heirandt über den Kauf einer Parzelle von 20 Quadratmetern am Ort genannt „Hannert dem Uewen“ zum Preis von 250 Euro;

■ eine Konvention mit der Familie Sinner über den Ankauf durch die Gemeinde von vier Parzellen mit einer Gesamtgröße von 6,93 Ar am Ort genannt „am Steekräiz“ zum Preis von 4 000 Euro. Dieser Ankauf erlaubt es der Gemeinde, die Situation zu regeln, die durch die Begradigung des CR115 (route du Roost) entstanden war.

Punkt 4: Annahme mehrerer notarieller Urkunden

Der Gemeinderat heißt einstimmig die folgenden zwei notariellen Urkunden gut:

■ die notarielle Urkunde über den Ankauf eines Grundstücks von 11,67 Ar am Ort genannt „Laaschtert“, das Lucie Adam-Nockels gehört, dies zum Preis von 67 569,30 Euro. Der Ankauf erfolgt, um auf dem betreffenden Grundstück einen Wasserbehälter errichten zu können. Die Gemeinde erhält außerdem eine Servitude, um eine Wasserleitung und ein elektrisches Kabel verlegen zu können, das der Überwachung des Behälters dient;

■ die notarielle Urkunde über den Tausch von zwei Grundstücken zwischen Frau Marie Valero Weibel und der Gemeinde, die sich in der Rue de la Chapelle befinden. Der Tausch erfolgt ohne Ausgleichszahlung. Die Gemeinde engagiert sich jedoch, Kopfsteinpflaster zu verlegen und die Kanalrohre auf dem ausgetauschten Grundstück zu erneuern.

Punkt 5: Annahme mehrerer Mietverträge

Der Gemeinderat heißt einstimmig den Mietvertrag gut, der zwischen dem Schöffenrat und Justina Matysik abgeschlossen wurde betreffend eine Wohnung von 78m², auf Nummer 2 in der Route de Finsterthal. Die monatliche Miete wird auf 700 Euro festgelegt.

Der Gemeinderat heißt mit 5 Stimmen (Bauer, Fischer, Gielen, Saurfeld, Mathieu) gegen 4 (Feiereisen, Mulbach, Schummer, Clement) einen Mietvertrag gut, der zwischen dem Schöffenrat und Carlos Neves Batista und Patricia Midoes Dos Santos abgeschlossen wurde, betreffend eine Wohnung von 68m² auf Nummer 6, route de Mersch. Die monatliche Miete beträgt 800 Euro, einschließlich aller Lasten.

Zu diesem Punkt haben die Gemeinderäte Clement, Feiereisen, Mulbach und Schummer einen Brief an den Distriktskommissar gerichtet, in dem sie festhalten, dass, „obwohl der Mietvertrag noch nicht vom Gemeinderat gutgeheißen wurde, der Mieter bereits in die Wohnung eingezogen ist“. Schöffe Gielen stellt klar, dass der Mietvertrag dem Gemeinderat in seiner Sitzung vom 13. Juli vorlag, und dass auf Wunsch der oben genannten Räte, die den Vertrag nicht ablehnten, eine Klausel des Vertrags abgeändert werden sollte. Aus verwaltungstechnischen Gründen war es dann nicht

valablement approuvé par le conseil communal, le locataire a déjà pris possession de l'appartement en question ». M. l'échevin Gielen explique que le conseil communal avait été appelé à donner son approbation dans la séance du 13 juillet, mais que les conseillers cités en haut, en principe d'accord avec le contrat, souhaitaient la modification d'une des clauses du contrat. Pour des raisons administratives, cette modification n'a pu se faire pour la séance de fin juillet. Or, les locataires futurs avaient déjà pris leurs dispositions pour emménager dans l'appartement en question à la date fixée dans le contrat de bail, à savoir le 1er septembre 2007.

Point 6 : Désignation d'un délégué au syndicat des eaux du Centre

Le bourgmestre explique que suite à la décision de la commune de brancher son réseau d'eau à celui de la SEBES, la commune doit adhérer à un syndicat des eaux, et s'est notamment décidée pour le SEC. Il s'agit maintenant de désigner un délégué au sein de ce syndicat.

Par vote secret – 6 oui, 2 non, 1 abstention –, le bourgmestre Ali Bauer est désigné en tant que délégué auprès du syndicat des eaux du Centre.

Point 7 : Approbation d'un nouveau crédit pour l'acquisition d'une camionnette

Le bourgmestre explique que l'ancien véhicule utilisé par les ouvriers communaux n'a plus été reconnu apte à la circulation au contrôle technique de Sandweiler et qu'il convenait donc de pourvoir rapidement à son remplacement. L'échevin Gielen précise que la caisse communale touchera de la part du garage acquéreur de l'ancien véhicule une somme de 3 100 euros, ainsi que 3 000 euros de la compagnie d'assurances en raison du contrat « casco » et du fait de la non-remise en état. Par ailleurs, il aurait été nécessaire de procéder à des réparations importantes de l'ancienne camionnette à raison de 3 800 euros. Sur proposition du technicien communal, le collègue échevinal a donc sollicité une offre commerciale de la marque Renault concernant l'acquisition d'une camionnette Type Master équipé d'un moteur 2.8 dci et offrant une hauteur de travail aisé à l'intérieur. Cette offre se chiffre à 18.142,94 euros.

Les conseillers Clement, Feiereisen, Mulbach et Schummer sont d'avis que le conseil communal aurait dû être appelé à exprimer son vote avant l'acquisition de la camionnette.

Le conseil communal décide par 5 voix (Bauer, Fischer, Gielen, Saurfeld, Mathieu) contre 4 (Feiereisen, Mulbach, Schummer, Clement) d'inscrire un nouveau crédit au chapitre des dépenses extraordinaires du budget 2007 au montant total de 18 500 euros pour l'acquisition d'une nouvelle camionnette.

Point 8 : Modification du règlement communal sur la circulation routière

Le conseil communal est appelé à donner son accord pour l'installation de panneaux de signalisation « Circulation interdite dans les deux sens » à certains endroits dans la forêt communale. Vu l'absence imprévue du garde-forestier pour expliquer l'objectif de cette modification du règlement de la circulation, le conseil communal décide à l'unanimité de reporter ce point à une séance ultérieure.

Point 9 : Approbation du programme biennuel des travaux effectués dans l'intérêt de la voirie rurale

Le conseil communal approuve à l'unanimité le programme des travaux à effectuer sur la voirie rurale en 2008 et 2009. L'échevin Gielen précise que la commune de Bissen a réalisé au cours des années précédentes d'importants travaux d'investissements sur l'ensemble du réseau des chemins ruraux et que le collègue échevinal propose pour les exercices 2008 et 2009 uniquement des travaux d'entretien, tels que le décapage des accotements ainsi que le curage de fossés. Le devis pour ces travaux s'élève à 20 000 euros, subsidiés par le département de l'Agriculture de l'Etat. Le conseiller Schummer souhaite qu'une liste énumérant les différents travaux soit jointe au devis.

Point 10 : Questions posées par les conseillers communaux

Suite à la question posée par le conseiller Saurfeld, le bourgmestre informe les conseillers qu'aucune réclamation n'est parvenue au collègue échevinal concernant des conducteurs ne respectant pas le code de la route sur le

möglich, den abgeänderten Vertrag in der Sitzung Ende Juli vorzulegen. Die zukünftigen Mieter hatten indes bereits alle Vorkehrungen getroffen, um am festgelegten Tag, sprich dem 1. September, in ihre neue Mietwohnung einzuziehen zu können.

Punkt 6: Benennung eines Vertreters beim Syndicat des eaux du Centre

Der Bürgermeister erklärt, dass infolge der Entscheidung der Gemeinde, ihr Wassernetz an dasjenige der SEBES anzuschließen, auch der Beitritt zu einem Wassersyndikat notwendig wird. Der Schöffenrat hat sich hierbei für das SEC entschieden. Es geht nun darum, einen Gemeindevertreter in diesem Syndikat zu benennen.

Per Geheimvotum – 6 Ja-Stimmen, zwei Nein-Stimmen, eine Enthaltung – wird Bürgermeister Ali Bauer zum Vertreter der Gemeinde Bissen beim Syndicat des eaux du Centre benannt.

Punkt 7: Annahme eines Kredits für den Ankauf eines Kleintransporters

Der Bürgermeister erklärt, dass das alte Fahrzeug, das von den Gemeindearbeitern benutzt wurde, die technische Kontrolle in Sandweiler nicht passierte, und demnach möglichst schnell ein anderes Fahrzeug angeschafft werden musste. Schöffe Gielen präzisiert, dass die Gemeinde 3 100 Euro von der Werkstatt erhalten wird, die das alte Fahrzeug kauft, sowie 3 000 Euro von der Versicherungsgesellschaft für nicht durchgeführte Reparaturen. Wären diese gemacht worden, wären mindestens 3 800 Euro an Unkosten entstanden. Gemäß dem Vorschlag des Gemeindetechnikers beantragte die Gemeinde also ein Angebot für ein Fahrzeug der Marke Renault, Type Master, ausgestattet mit einem 2.8 dci-Motor, das genügend Raum für Arbeiten im Innern lässt. Dieses Angebot belief sich auf 18.142,94 Euro.

Die Räte Clement, Feiereisen, Mulbach und Schummer sind der Auffassung, dass der Gemeinderat eher mit dem Dossier hätte befasst werden müssen, und jedenfalls vor dem Kauf des neuen Fahrzeugs.

Der Gemeinderat beschließt mit 5 Stimmen (Bauer, Fischer, Gielen, Saurfeld, Mathieu) gegen 4 (Feiereisen, Mulbach, Schummer, Clement) einen neuen Kredit ins Budget 2007, im Kapitel außergewöhnliche Ausgaben, mit einem Betrag von 18 500 Euro einzuschreiben.

Punkt 8: Abänderung des kommunalen Verkehrsreglements

Der Gemeinderat ist aufgerufen, sein Einverständnis mit der Aufstellung von Hinweisschildern des Typs „Fahrverbot in beiden Richtungen“ an gewissen Stellen im Wald zu geben. Da der Förster nicht anwesend ist, um Sinn und Zweck dieser Maßnahme zu erklären, wird dieser Punkt auf eine nächste Sitzung vertagt.

Punkt 9: Annahme des Zweijahresprogramms für Arbeiten am Wegenetz

Der Gemeinderat heißt einstimmig den Zweijahresplan für Arbeiten am Wegenetz gut. Schöffe Gielen präzisiert, dass die Gemeinde in den Jahren zuvor kräftig in die Erneuerung des Wegenetzes investiert habe, und man sich deshalb 2008 und 2009 auf Unterhaltsarbeiten, wie die Reinigung der Gräben längs der Wege, beschränken wolle. Der Kostenvoranschlag für diese Arbeiten, die vom Agrarministerium bezuschusst werden, beläuft sich auf 20 000 Euro. Rat Schummer wünscht, dass eine Auflistung der wichtigsten Arbeiten dem Zweijahresprogramm beigelegt wird.

Punkt 10: Fragen der Gemeinderäte

In Beantwortung einer Frage von Rat Saurfeld, informiert der Bürgermeister den Gemeinderat, dass dem Schöffenrat keinerlei Reklamationen betreffend das verkehrswidrige Verhalten mancher Autofahrer auf der Strecke Rue de la Chapelle bis hin zur Abbiegung nach Vichten zugetragen wurden. Der Schöffenrat wird die Beanstandung des Rates indes im Präventivkomitee zur Sprache bringen, das am 1. Oktober tagen wird. Der Schöffenrat lehnt prinzipiell gesehen die Anbringung von Schikanen nicht ab.

In Beantwortung einer weiteren Frage von Rat Saurfeld, informiert der Bürgermeister den Gemeinderat darüber, dass der Schöffenrat den Ankauf von zwei Häusern in der Nähe der „Al Gemeng“ nicht ins Auge gefasst hat, dies in erster Linie aus finanziellen Gründen.

tracé allant de la rue de la chapelle jusqu'à la rue tournant à gauche en direction de Vichten. Néanmoins, le collège transmettra à toutes fins utiles les observations faites par le conseiller Saurfeld aux forces de l'ordre lors du prochain comité de prévention intercommunal prévu pour le 1er octobre 2007. Le collège ne s'oppose pas non plus à la suggestion du conseiller d'installer des obstacles routiers à cet endroit, tels des dos d'âne.

Suite à une autre question du conseiller Saurfeld, le bourgmestre informe le conseil communal que le collège n'envisage pas d'acquiescer les deux maisons mises en vente aux alentours directs de l'ancienne maison communale, ceci principalement pour des raisons financières.

Suite à une demande de renseignements des conseillers Clement, Feiereisen, Mulbach et Schummer, le bourgmestre informe les conseillers qu'en-dehors des heures de bureau, il n'existe pas de permanence proprement dite à l'administration communale de Bissen. Le collège échevinal n'envisage pas d'introduire un tel service, étant donné que le système actuel ne pose guère de problèmes. D'autre part, les numéros des téléphones portables des membres du collège sont connus, de sorte qu'en principe, un d'eux soit toujours disponible. En ce qui concerne le système de surveillance électronique des bassins d'eau, celui-ci fonctionne par la transmission d'SMS en cas d'urgence suivant un schéma prédéfini.

Suite à une deuxième question des conseillers cités, le bourgmestre informe le conseil communal que le collège échevinal n'a point l'intention de réserver une suite favorable à la convention conclue avec les époux Horsmans, telle qu'elle avait été approuvée par le conseil communal en date du 5 octobre 2005, mais envisage des alternatives moins onéreuses pour réaliser le chemin piétonnier projeté à cet endroit. Le bourgmestre indique par ailleurs que le préposé forestier a été chargé d'établir une expertise sur la valeur des ravins à Bissen. En ce qui concerne la propriété Horsmans, le collège échevinal est disposé à soumettre à la famille une nouvelle proposition de prix pour l'acquisition de leur ravin, à discuter lors d'une entrevue.

Suite à ces précisions, M. Horsmans, présent en salle, demande la parole au bourgmestre pour exprimer sa profonde déception, alors que la convention initiale avait trouvé en octobre 2005 l'accord du conseil communal, dont faisait également partie les actuels membres du collège échevinal.

Le bourgmestre rend attentif au fait que par rapport à 2005, les prémisses ont changé et que le ravin en question n'a plus d'utilité pour la commune.

Séance du lundi, 29 octobre 2007

Présents : Aloyse Bauer, bourgmestre, Denise Fischer-Thomas, F. Willy Gielen, échevins, Alain Feiereisen, Roger Saurfeld, Monique Mathieu, Carlo Mulbach, Jos Schummer et Frank Clement, conseillers communaux.

Point 1 : Plan de gestion des forêts pour l'exercice 2008

Le plan de gestion des forêts pour l'exercice 2008 est approuvé à l'unanimité. D'après les explications fournies par le préposé-forestier Christian Engeldinger, le plan prévoit des investissements à hauteur de 154 900 euros (salaires des deux ouvriers, coupes de bois, travaux de dégagement, régénération naturelle, cloisonnement, nettoyage, reboisement de la forêt) et des recettes de 168 650 euros (vente du bois). Le plan de gestion prévoit également des travaux dans le domaine de la « récréation », s'élevant à 30 500 euros (installation et entretien de bancs, vidange des poubelles, autres mesures, dont la mise en place de panneaux marquant les sentiers pédestres).

Point 2 : Approbation d'un devis relatif à la construction d'un chemin forestier au lieu dit « Aalwisen » à Bissen

Le conseil communal est unanimement d'accord avec le devis relatif à la construction d'un chemin forestier au lieu dit « Aalwisen » s'élevant à 35 000 euros, et subventionné à raison de 80 % par l'Etat. Les travaux pour la remise en état du chemin ont déjà débuté en 2007, la longueur du tronçon à réaliser en 2008 est de 600 mètres. La largeur de la chaussée sera de 3,5 mètres.

In Beantwortung einer Frage der Räte Clement, Feiereisen, Mulbach und Schummer, weist der Bürgermeister darauf hin, dass es keine Hotline für dringende Fälle außerhalb der Bürostunden bei der Gemeindeverwaltung Bissen gibt, und dass die Einführung einer solchen Hotline auch nicht vorgesehen ist. Einerseits habe sich das bisherige System als ausreichend erwiesen, andererseits seien die Handynummern der Mitglieder des Schöffenrates bekannt, und im Prinzip immer zumindest einer von ihnen erreichbar. Was das elektronische Überwachungssystem der Wasserbehälter angeht, so werden hier im Notfall verschiedene Handynummern nach einem feststehenden Schema angerufen.

In Beantwortung einer weiteren Frage der gleichen Räte, teilt der Bürgermeister mit, dass der Schöffenrat nicht die Absicht hat, die Konvention mit den Eheleuten Horsmans wie sie in der Sitzung des Gemeinderates vom 5. Oktober 2005 gutgeheißen wurde, definitiv abzuschließen. Vielmehr suche man nach Alternativen, um den an diesem Ort gewünschten Fußweg auf weniger kostspieligerem Wege umzusetzen. Der Bürgermeister weist ebenfalls darauf hin, dass der Förster darum gebeten wurde, eine Wertschätzung der Schluchten („Greechten“) in Bissen vorzunehmen. Was die der Familie Horsmans gehörende Schlucht angeht, so ist der Schöffenrat bereit, in einem Gespräch über einen neuen Preis zu verhandeln.

Nach diesen Präzisionen bat der im Saal anwesende M. Horsmann um das Wort, um seine tiefe Enttäuschung über die Äußerungen des Bürgermeisters auszudrücken. Immerhin habe der Gemeinderat am 5. Oktober 2005 seine Zustimmung zur Konvention gegeben, ein Gemeinderat, dem auch die Mitglieder des jetzigen Schöffenrates angehört hätten.

Der Bürgermeister weist darauf hin, dass die Voraussetzungen im Vergleich zu 2005 nicht mehr die gleichen sind, da die betreffende Schlucht der Gemeinde nicht mehr von Nutzen ist.

Sitzung von Montag, 29. Oktober 2007

Anwesend: Aloyse Bauer, Bürgermeister, Denise Fischer-Thomas, F. Willy Gielen, Schöffen, Alain Feiereisen, Roger Saurfeld, Monique Mathieu, Carlo Mulbach, Jos Schummer und Frank Clement, Gemeinderäte.

Punkt 1: Waldbewirtschaftungsplan 2008

Der Waldbewirtschaftungsplan 2008 wird einstimmig vom Gemeinderat gutgeheißen. Gemäß den Erklärungen von Förster Christian Engeldinger, sieht der Plan Investitionen in Höhe von 154 900 Euro vor (Gehälter der beiden Arbeiter, Hauungen, natürliche Regeneration, Umzäunungen, Läuterungen, Jungwuchspflege, Pflanzungen), gegenüber 268 650 Euro an Einnahmen (Verkauf von Holz). Der Waldbewirtschaftungsplan sieht ebenfalls Ausgaben im Bereich „Erholung“ vor, die mit 30 500 Euro zu Buche schlagen (Bänke, Abfallkörbe, andere Maßnahmen, darunter das Aufstellen von Wegweisern entlang der Spazierwege).

Punkt 2: Annahme eines Kostenvoranschlags betreffend den Bau eines Waldweges in den « Aalwisen » in Bissen

Der Gemeinderat nimmt den Kostenvoranschlag über 35 000 Euro für einen Waldweg in den „Aalwisen“ einstimmig an. Der Staat gewährt eine Subvention in Höhe von 80 Prozent. Die Arbeiten für die Instandsetzung des Weges wurden bereits 2007 begonnen, der Abschnitt, der 2008 fertig gestellt wird, hat eine Länge von 600 Metern. Der Weg wird eine Breite von 3,5 Metern haben.

Punkt 3: Annahme eines Kostenvoranschlags betreffend die Wiederherstellung des Feuchtgebiets im Tal der Scheierbaach in Bissen

Gemäß den Erklärungen von Förster Engeldinger, wurde 2007 mit den Arbeiten zur Restaurierung des Feuchtgebiets im Tal der Scheierbaach begonnen. Die Entfichtung wurde längs des Baches und im Tal durchgeführt. Die folgenden Arbeiten werden darin bestehen, das jetzige Bett des Baches zuzuschütten, so dass die Scheierbaach sich ihren natürlichen Weg durch das Tal suchen muss. Außerdem wird ein Spazierweg angelegt, der zum Teil über festgestanzte Erde und zum Teil über Holzstege führen wird. Es wird ebenfalls eine Beobachtungsplattform aus Holz angelegt. Die Forstverwaltung wird die Ingenieurkosten

Point 3 : Approbation d'un devis relatif à la restauration des habitats humides dans la vallée du Scheierbaach à Bissen

Suivant les explications fournies par M. Engeldinger, les travaux de restauration des habitats humides dans la vallée du Scheierbaach ont commencé il y a un an et demi. Les arbres ont été coupés le long du Scheierbaach et dans la vallée. Les travaux futurs consisteront à faire disparaître le lit actuel du Scheierbaach pour que le cours d'eau cherche son chemin naturel à travers la vallée. Par ailleurs, un sentier sera construit en terre battue et sur pilotis, une plate-forme d'observation en bois sera créée. L'Administration des Eaux et Forêts prendra en charge les frais d'ingénieur ainsi que ceux générés par la mise en place de panneaux explicatifs. Les frais à charge de la commune s'élèveront à 16 330 euros. Par ailleurs, les sédiments dans le premier étang seront enlevés afin de préserver son aspect actuel. Ces travaux ne sont pas subventionnés par l'Administration des Eaux et Forêts, et seront arrêtés dès que les frais se chiffreront à un montant de 70 000 euros. Le devis relatif à la restauration des habitats humides dans la vallée du Scheierbaach est approuvé à l'unanimité.

Point 4 : Règlement de circulation sur la voirie forestière

Le conseil communal approuve à l'unanimité le règlement de circulation sur la voirie forestière. Le règlement prévoit la mise en place de panneaux de signalisation « Circulation interdite » dans la forêt ainsi que de barrières aux endroits suivants : Steenacker, Schweizeschwiss, Viichtbbaach. Par ailleurs, des barrières resteront en place aux endroits suivants : Bonnert, Blischtert, Biischtert 2, Haerenhaecken, Schielheck, Fleercher Seitert, Beim Uessestall, Kelleschgronn, Rounert, Op Peizenacker. Les barrières, installées à d'autres endroits, seront enlevées pour être utilisées aux endroits indiqués ci-avant. Certaines des barrières seront équipées de serrures à code numérique, d'autres barrières seront légèrement déplacées pour empêcher le dépôt de déchets.

Le bourgmestre Ali Bauer souligne que ces mesures n'ont nullement pour objectif d'empêcher les habitants à se promener en forêt, mais à prévenir des abus. Le corps des sapeurs-pompiers sera informé du code permettant l'ouverture des barrières.

Point 5 : Approbation d'un devis relatif à la renaturation d'un terrain au lieu dit « Um Maart »

Le conseiller Roger Saurfeld, président de la commission consultative de l'environnement, présente le projet qui prévoit la transformation de la terre arable en pré au lieu dit « Maart », la plantation de quelque 60 à 100 arbres fruitiers et de haies ainsi que le cloisonnement du terrain. Par ailleurs, un sentier pédestre et quelques bancs seront installés. A une date ultérieure, il est prévu de créer également deux petits étangs. Ce jardin servira à des activités pédagogiques avec les écoliers et en tant que zone de récréation. L'Etat subventionne le projet, dont les frais s'élèvent à 61 620 euros, à hauteur de 50 %.

Les conseillers Mulbach et Clement sont d'avis que l'entretien du jardin génère des frais pour la commune qui ne disposerait pas de suffisamment de personnel pour effectuer les travaux nécessaires. Le conseiller Mulbach estime par ailleurs que le planning du projet est trop vague et que le collège échevinal pourra donc agir comme bon lui semble. Le bourgmestre rétorque que le projet énumère précisément les travaux à faire. L'entretien ne devrait pas poser problème.

Le projet est approuvé par six conseillers (Bauer, Fischer, Gielen, Saurfeld, Mathieu, Feiereisen), les trois autres conseillers (Mulbach, Schummer, Clement) votent contre.

Point 6 : Fixation de plusieurs taxes communales

a) Raccordement à la conduite d'eau

Le conseil communal est unanime pour fixer les taxes de raccordement à la conduite d'eau communale à partir du 1er janvier 2008 comme suit :

- Raccordement avec des tuyaux jusqu'à et y compris un diamètre de 1" (25,4 mm) (maison individuelle) : 600 euros
- Raccordement avec des tuyaux d'un diamètre supérieur à 1" (résidences, agriculteurs, industrie...) : 1 200 euros

übernehmen, sowie die Kosten für die Aufstellung von Informationstafeln. Die Kosten zu Lasten der Gemeinde werden sich auf 16 330 Euro belaufen.

Außerdem werden die Sedimente im ersten Weiher zum Teil herausgenommen. Da die Forstverwaltung diese Arbeiten nicht subventionieren wird, werden sie lediglich bis zu einem Kostenpunkt von 70 000 Euro durchgeführt. Der Kostenvorschlag betreffend die Restaurierung des Feuchtgebiets wird einstimmig angenommen.

Punkt 4: Verkehrsreglement betreffend die Waldwege

Der Gemeinderat ist einstimmig mit dem Verkehrsreglement betreffend die Waldwege einverstanden. Das Reglement sieht die Aufstellung von Durchfahrtsverbotschildern im Wald vor, sowie die Einrichtung von Schranken an folgenden Stellen: Steenacker, Schweizeschwiss, Viichtbaach. Ferner werden die Schranken an folgenden Orten beibehalten: Bonnert, Blischtert, Biischtert 2, Haerenhaecken, Schielheck, Fleercher Seitert, Beim Uessestall, Kelleschgronn, Rounert, Op Peizenacker. Die Schranken, die andernorts stehen werden entfernt und anderwärtig eingesetzt. Einige Schranken werden mit Nummernschlüsseln versehen, andere werden leicht versetzt, um das Müllabladen im Wald zu verhindern.

Bürgermeister Ali Bauer unterstreicht, dass diese Maßnahmen keineswegs zum Ziel hätten, die Spaziergänger aus dem Wald zu verbannen, sondern präventiv gegen Missbräuche eingesetzt würden. Die Feuerwehr wird den Nummerncode der Barrieren erhalten.

Punkt 5: Annahme eines Kostenvorschlags betreffend die Renaturierung des Areal am Ort genannt „Maart“

Rat Roger Saurfeld, Präsident der beratenden Umweltkommission, stellt das Projekt vor, das die Umwandlung des Ackerlandes auf „Maart“ in eine Wiese und einen Obstgarten vorsieht. Circa 60 bis 100 Obstbäume sowie Hecken sollen hier gepflanzt werden, das Areal soll von einem Zaun umgeben werden. Außerdem wird ein Spazierweg mit Bänken entstehen. Zu einem späteren Zeitpunkt sollen ein bis zwei kleine Weiher angelegt werden. Der Obstgarten, der in Zusammenarbeit mit dem Umweltsyndikat Sicono entstehen wird, wird für pädagogische Aktivitäten mit den Schulklassen sowie als Freizeitzone genutzt werden können. Der Staat unterstützt das Projekt, dessen Kosten sich auf 61 620 Euro belaufen, zu 50 Prozent.

Die Räte Mulbach und Clement sind der Ansicht, dass der Unterhalt des Obstgarten wiederum mit Unkosten für die Gemeinde verbunden ist, und das derzeitige Personal bereits genug Arbeit habe. Rat Mulbach ist außerdem der Meinung, das Zeitplanning des Projekts sei zu vage, der Schöffenrat könne später tun und lassen, was er wolle. Bürgermeister Bauer weist darauf hin, dass das Projekt genau festlegt, was auf „Maart“ geschieht. Der Unterhalt dürfe eher unproblematisch sein.

Der Kostenvorschlag wird von sechs Gemeinderäten gutgeheißen (Bauer, Fischer, Gielen, Saurfeld, Mathieu, Feiereisen), während die anderen drei Gemeinderäte (Mulbach, Schummer, Clement) ihn ablehnen.

Punkt 6: Festlegung mehrerer Gemeindetaxen

a) Anschluss an das Wassernetz

Der Gemeinderat legt einstimmig die Taxe für einen Anschluss an das Wassernetz der Gemeinde ab dem 1. Januar 2008 wie folgt fest.

- Anschluss von Rohren mit einem Durchmesser von maximal 1" (25,4 mm) (Einfamilienhaus): 600 Euros
- Anschluss von Rohren mit einem Durchmesser von mehr als 1" (Apartmenthäuser, Landwirte, Industrie...): 1 200 Euros

Der Bürgermeister erinnert daran, dass diese Taxe ein letztes Mal 1991 angepasst wurde und dass die jetzt festgelegten Beträge in etwa dem realen Gestehungspreis entsprechen. Die Taxe betrug bisher 372 Euro.

b) Anschluss an das Kanalnetz

Der Gemeinderat ist einstimmig damit einverstanden, die Taxe für den Anschluss an das Kanalnetz ab dem 1. Januar 2008 auf 350 Euro festzulegen. Die Taxe, so wie sie 1991 fixiert worden war, betrug 10 000 Franken.

Le bourgmestre rappelle que la dernière adaptation de ces taxes remonte à 1991 et que le montant des taxes tel qu'il est fixé maintenant correspond plus ou moins au prix de revient des raccordements. L'ancienne taxe était de 372 euros.

b) Raccordement à la canalisation

Le conseil communal est unanimement d'accord pour fixer la taxe de raccordement à la canalisation à partir du 1er janvier 2008 à 350 euros par maison d'habitation et autres. La taxe, telle qu'elle avait été fixée en 1991, était de 10 000 francs luxembourgeois.

c) Utilisation de l'antenne collective

Par huit voix contre une (Schummer), le conseil communal fixe à partir du 1er janvier 2008 la taxe d'utilisation de l'antenne collective à 16 euros/mois par raccordement principal. Le nombre d'abonnés à l'antenne collective de Bissen est actuellement de 810. Les conseillers Schummer, Mulbach et Clement sont d'avis que la hausse de la taxe incitera davantage d'habitants à se procurer une antenne parabolique alors que ces antennes dérangent l'aspect esthétique des maisons. Il est retenu que désormais chaque autorisation de bâtir renseignera sur les obligations liées à l'installation d'une antenne parabolique.

Le bourgmestre Ali Bauer rappelle que la taxe était de 11 euros/mois, alors que le coût de l'entretien des installations de l'antenne collective s'élève en 2007 à 127 000 euros (SACEM compris). D'autre part, les droits d'auteurs exigés par la Sacem augmenteront à partir de 2008 de 18 à 63 euros par abonné. L'adaptation de la taxe était donc inévitable.

Point 7 : Approbation d'un contrat de bail

Le conseil communal approuve à l'unanimité le contrat de bail concernant la location de l'appartement sis 6, route de Mersch, comprenant une salle de bain, WC séparé, une chambre à coucher, une cuisine, un bureau ainsi qu'un garage, pour un loyer mensuel de 800 euros, charges comprises. Le bail prend effet le 1er novembre 2007.

Point 8 : Modification du règlement communal sur l'allocation de subsides aux associations locales

Le conseil communal approuve à l'unanimité la modification du règlement concernant l'allocation de subsides aux associations locales et décide « d'allouer un subside extraordinaire de 50 euros pour les jeunes affiliés résidents n'ayant pas encore atteint l'âge de 18 ans révolus ». Ce changement, liant l'attribution de la prime aux jeunes membres résidents, entre en vigueur en 2008.

Point 9 : Allocation d'un subside extraordinaire au Tennis Club

Le conseil communal alloue à l'unanimité un subside extraordinaire de 25 euros par année au Tennis Club qui organisera en 2008 des festivités dans le cadre de son 25e anniversaire.

Après discussion, le conseil communal retient unanimement le principe qu'un subside extraordinaire à l'occasion d'un anniversaire d'un club n'est payé à l'avenir que dans le cadre des festivités du 25e, 50e, 75e, 100e année de fondation, et ensuite tous les dix ans.

Point 10 : Approbation d'un acte notarié

Le conseiller Feiereisen ayant quitté la salle, le conseil communal approuve à l'unanimité un acte notarié, datant du 18 décembre 2006, et portant sur la cession, par la commune, de deux places sises à Bissen au lieudit « rue de la Chapelle » contenant respectivement 7 centiares et 24 centiares, en contrepartie de trois places sises à Bissen, au lieudit « rue de la Chapelle » contenant respectivement 34 centiares, 7 centiares et 1 centiare, cédées par la famille Feiereisen-Stoffel. Aux termes de la convention, conclue en juin 2002, la commune s'était également engagée à réaliser certains travaux dans l'intérêt de la famille Feiereisen-Stoffel.

Point 11 : Questions posées par le conseiller Mulbach

En réponse à une question du conseiller Carlo Mulbach concernant l'installation d'un boulo-drome, le bourgmestre Bauer indique que jusqu'à présent, aucune demande n'a été introduite à ce sujet. L'échevin Fischer répond que dans le cadre de l'aménagement du "Frounert", la mise en place d'une telle infrastructure pourrait être envisagée.

c) Benetzung der Kollektivantenne

Mit acht Stimmen gegen eine (Rat Schummer), legt der Gemeinderat die Taxe für die Benetzung der Kollektivantenne ab dem 1. Januar 2008 auf 16 Euros/Monat pro Hauptanschluss fest. Zurzeit zählt die Kollektivantenne in Bissen 810 Anschlüsse. Die Räte Schummer, Mulbach und Clement befürchten, dass die Anhebung der Taxe noch mehr Einwohner veranlassen wird, sich eine Parabolantenne anzuschaffen, was nicht gerade der Ästhetik des Dorfes zugute kommt. Es wird zurückbehalten, dass beim Erteilen von Baugenehmigungen in Zukunft darauf hingewiesen wird, dass Parabolantennen, außer in Ausnahmefällen, an der Hinterfassade anzubringen sind.

Bürgermeister Bauer weist darauf hin, dass die Gebühr bislang bei 11 Euro im Monat liegt, dass der Unterhalt der Kollektivantenne aber 127 000 Euro in diesem Jahr kosten wird. Außerdem hat die Sacem beschlossen, weit höhere Autorenrechte zu berechnen (63 statt 18 Euro pro Abonnent). Eine Anpassung war demnach unumgänglich.

Punkt 7: Annahme eines Mietvertrags

Der Gemeinderat heißt einstimmig den Mietvertrag betreffend die Wohnung auf Nummer 6 in der Route de Mersch gut. Das Appartement begreift ein Badezimmer, getrenntes WC, ein Schlafzimmer, eine Küche, ein Büro sowie eine Garage und wird für 800 Euro im Monat vermietet, die Unkosten einbegriffen. Der Mietvertrag tritt zum 1. November 2007 in Kraft.

Punkt 8: Abänderung des kommunalen Reglements betreffend die Zuerkennung von Subsidien an die lokalen Vereine

Der Gemeinderat heißt die vorgeschlagene Abänderung einstimmig gut, die besagt, dass das außergewöhnliche Subsid in Höhe von 50 Euro für eingetragene Vereinsmitglieder gezahlt wird, die noch keine 18 Jahre alt sind, und in der Gemeinde Bissen wohnen. Diese Abänderung tritt 2008 in Kraft.

Punkt 9: Außergewöhnliche Zuwendung an den Tennis Club

Der Gemeinderat ist einstimmig bereit, dem Tennis Club im Rahmen seiner Feierlichkeiten zum 25. Bestehen ein außergewöhnliches Subsid in Höhe von 25 Euro pro Bestehungsjahr zuzuerkennen.

Nach kurzer Diskussion hält der Gemeinderat ebenfalls fest, dass diese außergewöhnliche Zuwendung in Zukunft nur dann gewährt wird, wenn ein Verein Festlichkeiten im Rahmen seines 25., 50., 75. und 100. Gründungsjahres organisiert, sowie im Folgenden alle 10 Jahre.

Punkt 10: Annahme einer notariellen Urkunde

Rat Feiereisen verlässt den Sitzungstisch. Der Gemeinderat heißt einstimmig eine notarielle Urkunde vom 18. Dezember 2006 gut, die vorsieht, dass die Gemeinde zwei Parzellen mit einer Größe von 34 beziehungsweise 7 Quadratmetern in der Rue de la Chapelle in Bissen an die Familie Feiereisen abtritt, die ihrerseits drei Parzellen mit einer Größe von 34, 7 und einem Quadratmeter an die Gemeinde abtritt. Gemäß der bereits im Juni 2002 abgeschlossenen Konvention führt die Gemeinde auch verschiedene Arbeiten im Interesse der Familie Feiereisen-Stoffel durch.

Punkt 11: Fragen von Rat Mulbach

In Beantwortung einer Frage von Rat Carlo Mulbach betreffend die Einrichtung eines Bouleplatzes in Bissen, gibt Bürgermeister Bauer an, dass dem Schöffenrat diesbezüglich kein Antrag vorliegt. Schöffin Fischer antwortet, dass im Rahmen der Verschönerung des „Frounert“ man die Schaffung eines solchen Platzes in Erwägung ziehen könne.

Rat Mulbach will ebenfalls wissen, wie es um den Unterhalt der Grünflächen insbesondere in den „Cités“ in Bissen steht. Diese würden nicht systematisch gepflegt werden. Bürgermeister Bauer antwortet, dass die Gemeindemitarbeiter mit dem Unterhalt beauftragt sind, und dass nicht vorgesehen ist, weiteres Personal einzustellen. Sollte einmal eine Stelle frei werden, denke man daran, einen Landschaftsgärtner zu engagieren.

Le conseiller Mulbach s'enquiert également de l'entretien des espaces verts dans les « cités » du village, lequel, à ses yeux, n'est pas fait de manière systématique. Le bourgmestre lui répond que les ouvriers communaux sont en charge des travaux d'entretien et qu'il n'est pas prévu de recruter davantage de personnel.

Huis clos

Le conseil communal avise favorablement la demande de promotion de Mme Carine Majerus au deuxième grade (grade 12) du cadre fermé.

La candidature présentée pour le poste de rédacteur auprès de la commune de Bissen n'est pas retenue.

Séance du jeudi, 13 décembre 2007

Présents : Aloyse Bauer, bourgmestre, Denise Fischer-Thomas, F. Willy Gielen, échevins, Alain Feiereisen, Roger Saurfeld, Monique Mathieu, Carlo Mulbach, Jos Schummer et Frank Clement, conseillers.

Point 1 : Approbation d'un devis relatif à l'entretien ordinaire de la voirie rurale

Le devis relatif à l'entretien ordinaire de la voirie rurale portant sur un montant de 20 000 euros est approuvé à l'unanimité. Suite à une question du conseiller Schummer, l'échevin Gielen précise qu'il est e.a. prévu de procéder à la réfection de la voirie rurale aux lieux-dits Laaschert, Bousbiert et Bonnert. A l'avenir, une liste des chemins dont la mise en état est prévue, sera jointe au devis.

Point 2 : Approbation d'une convention

Le bourgmestre explique que suite à la mise en place du nouveau pont piétonnier traversant l'Attert, la commune doit acquérir une parcelle de terrain d'une contenance approximative de 5 m² appartenant à Pierre Ledesch. Le terrain est cédé gratuitement, dans son état actuel. En contre-partie, la commune s'engage à mettre en place une clôture le long du terrain de P. Ledesch, sur une longueur de 120 mètres.

La convention est approuvée à l'unanimité.

Point 3 : Vote sur l'adhésion des communes Saeul et Schieren au SICONA Centre

L'adhésion des communes de Saeul et de Schieren au SICONA Centre est approuvée à l'unanimité. Suite à une question du conseiller Mulbach concernant une éventuelle augmentation des coûts, le bourgmestre explique que, hormis sa cotisation au syndicat, la commune de Bissen n'engage que les dépenses liées à des projets exécutés sur son territoire, et fixées dans son budget.

Point 4 : Adaptation du règlement concernant l'allocation d'une prime de vie chère aux personnes nécessiteuses

Le conseil approuve à l'unanimité l'adaptation de la prime de vie chère à l'indexation, soit une augmentation de 2,5 % des montants liquidés et des plafonds fixés pour l'obtention de cette prime.

Cette adaptation est appliquée à partir de l'année 2008.

Le tableau se présente comme suit :

Revenu net hors allocations familiales en EUR

	a	b	c	d	e
jusque 907 €	538	333	538	333	728
de 908 à 1071 €	404	256	404	256	610
de 1072 à 1235 €	302	185	302	185	497
de 1236 à 1563 €	256	149	256	149	456

- a) Couple vivant dans un propre ménage
- b) Couple vivant en commun avec ses enfants
- c) Personne seule vivant dans un propre ménage
- d) Personne seule vivant en commun avec ses enfants
- e) Personne seule vivant dans son propre ménage et qui a à charge son/ses enfant(s).

En outre, le règlement est modifié de façon à ce que les personnes dont le revenu dépasse légèrement les plafonds fixés, peuvent également bénéficier d'une allocation. Celle-ci est alors calculée de la manière suivante : Prime fixée par le règlement moins le montant dépassant le revenu maximal net prévu au barème.

Nicht öffentliche Sitzung

Der Gemeinderat gewährt Frau Carine Majerus eine Promotion in Grad 12 ihrer Laufbahn.

Eine Kandidatur, die für den freien Posten eines Redakteurs in Bissen eingereicht worden war, wird nicht angenommen.

Sitzung von Donnerstag, 13. Dezember 2007

Anwesend: Aloyse Bauer, Bürgermeister, Denise Fischer-Thomas, F. Willy Gielen, Schöffen, Alain Feiereisen, Roger Saurfeld, Monique Mathieu, Carlo Mulbach, Jos Schummer und Frank Clement, Gemeinderäte.

Punkt 1: Annahme eines Kostenvoranschlags für den Unterhalt des Gemeindewegenetzes

Der Kostenvoranschlag in Höhe von 20 000 Euro für den Unterhalt der Gemeindewege wird einstimmig angenommen. In Beantwortung einer Frage von Rat Schummer, präzisiert Schöffe Gielen, dass u.a. vorgesehen ist, die Wege an den Orten Laaschert, Bousbiert und Bonnert zu erneuern. In Zukunft wird eine Liste mit den Wegen, deren Instandsetzung vorgesehen ist, dem Kostenvoranschlag angefügt.

Punkt 2: Annahme einer Konvention

Der Bürgermeister erklärt, dass die Posierung der neuen Fußgängerbrücke über die Attert dazu geführt hat, dass die Gemeinde eine Parzelle von circa 5 Quadratmetern des Terrains von Pierre Ledesch erwerben muss. Dieses Terrain wird unentgeltlich abgetreten. Die Gemeinde verpflichtet sich im Gegenzug, das Grundstück von Pierre Ledesch auf einer Länge von 120 Metern einzuzäunen.

Die Konvention wird einstimmig gutgeheißen.

Punkt 3: Abstimmung über die Aufnahme der Gemeinden Saeul und Schieren in das Syndikat SICONA Centre

Der Beitritt der Gemeinden Saeul und Schieren zum Syndikat SICONA Centre wird einstimmig gutgeheißen. In Beantwortung einer Frage von Rat Mulbach über eventuelle höhere Kosten für die Gemeinde Bissen, erklärt der Bürgermeister, dass die Gemeinde, abgesehen vom Mitgliedsbeitrag, lediglich die Projekte auf dem eigenen Territorium finanziert, und die entsprechende Summe im Budget festgehalten ist.

Punkt 4: Anpassung des Reglements betreffend die „Prämie für hohe Lebenskosten“ für bedürftige Personen

Der Gemeinderat heißt einstimmig die Anpassung der Prämie an den Index gut, was einer Erhöhung von 2,5 Prozent sowohl der ausbezahlten Beträge als auch der festgelegten Höhe der Einkommensgrenze der Antragsteller anbelangt.

Die Anpassung gilt ab dem Jahr 2008. Die Einkommensgrenzen sind wie folgt festgelegt:

Nettoeinkommen ohne Familienzulagen in EUR

	a	b	c	d	e
bis 907 €	538	333	538	333	728
von 908 bis 1071 €	404	256	404	256	610
von 1072 bis 1235 €	302	185	302	185	497
von 1236 bis 1563 €	256	149	256	149	456

- a) Ehepaar im eigenen Haushalt
- b) Ehepaar mit Kindern im eigenen Haushalt
- c) Einzelperson im eigenen Haushalt
- d) Einzelperson, die bei ihren Kindern lebt
- e) Einzelperson, die mit ihren Kindern in einem eigenen Haushalt lebt

Das Reglement wird außerdem dahingehend abgeändert, dass auch Personen, deren Einkommen die festgelegten Obergrenzen übersteigt, eine Prämie erhalten. Diese reduzierte Prämie wird wie folgt berechnet: Durch das Reglement festgelegte Prämie minus den Betrag des Einkommens, der die Obergrenze übersteigt.

Punkt 5: Festlegung der Hausnummern auf Roost

Schöffe F. Willy Gielen stellt den Plan betreffend die Festlegung der Straßennamen und Hausnummern auf Roost vor. Er weist u.a. darauf hin, dass die Einwohner und dortigen Firmen bislang selber den Straßennamen gaben, und dass es nur eine einzige Postleitzahl für Roost gibt, was die Arbeit der Post erschwert.

Point 5 : Fixation de la numérotation des maisons au Roost

L'échevin F. Willy Gielen présente un plan prévoyant la fixation des noms de rues et de la numérotation des maisons au Roost. Il indique e.a. que jusqu'à présent, les habitants et firmes y situées ont donné arbitrairement des noms à leurs rues et qu'il n'existe qu'un seul code postal pour toute la localité – ce qui rend difficile le travail de la poste.

Après une longue discussion, il est unanimement retenu de conférer aux rues du Roost les noms suivants : route de Cruchten, route de Bissen, route de Luxembourg (N7), ZAC Jauschwiss, et Op der Jauschwiss. En ce qui concerne Luxlait SA et la ferme Wolter, aucune dénomination particulière n'a été retenue.

Point 6 : Renouvellement de 1/5 des membres de l'Office social

Le bourgmestre indique que le mandat de Leo Schammel, président de l'Office social de Bissen, vient à expiration le 31.12.2007. Le concerné a posé sa candidature pour un nouveau mandat de cinq ans, alors que l'Office social l'a proposé ainsi. Le collège échevinal s'est rallié à cette proposition. Aucune autre candidature n'a été introduite.

La candidature de Leo Schammel est rejetée, alors que lors du vote secret, elle ne recrute que 4 voix affirmatives, contre 4 voix négatives et une abstention.

Point 7 : Question de plusieurs conseillers communaux

A la question des conseillers Clement, Feiereisen, Mulbach et Schummer concernant l'état du logement loué par la commune à la famille Paquet-Charrue, le bourgmestre répond que jusqu'à présent, aucune réclamation n'a été présentée au collège.

Huis clos

Les points suivants ont été discutés en huis clos :

7. Demande en avancement de carrière d'un ouvrier communal
8. Approbation de plusieurs contrats de louage de service
9. Approbation d'un avenant à un contrat de service
10. Prime de 0,9 % du revenu annuel accordé aux fonctionnaires suite à l'accord salarial dans la fonction publique, à accorder également aux ouvriers et autres employés de la commune

Séance du jeudi, 27 décembre 2007

Présents : Aloyse Bauer, bourgmestre, Denise Fischer-Thomas, F. Willy Gielen, échevins, Alain Feiereisen, Roger Saurfeld, Monique Mathieu, Carlo Mulbach, Jos Schummer et Frank Clement, conseillers.

Point 1 : Approbation d'un titre de recettes

Le conseil communal approuve à l'unanimité un titre de recette portant sur le paiement de 3 000 euros par le club de football F.C. Atert. Le bourgmestre explique qu'il s'agit du remboursement partiel des frais occasionnés par l'assainissement des terres contaminées par de l'huile lors du « Buergbrennen » 2007. En tout, ces frais s'élevaient à 16 825 euros, à rembourser en tranches par le club de football, au plus tard jusqu'en 2011.

Point 2 : Approbation d'une convention (Maison Relais)

Le conseil communal approuve à l'unanimité une convention avec le ministère de la famille concernant la mise en place d'une maison relais à partir de janvier 2008. Le bourgmestre explique que la maison relais sera gérée par Anne asbl., une organisation du groupe Caritas. Elle s'occupera du lundi au vendredi de l'accueil et de la restauration des enfants pendant l'heure de midi (12.00 à 14.00 heures), et après les cours jusqu'à 18.00 heures et leur offrira de l'animation ainsi qu'une aide aux devoirs à domicile.

La participation aux frais des parents se calcule d'après leur revenu imposable et varie entre 0,5 et 6 euros/heure. Une réduction de 10 % est accordée pour le 2e enfant, et de 20 % à partir du 3e enfant. Un taux différent est appliqué en période scolaire et en période de vacances. Un prix fixe de 7 euros est perçu pour le repas du midi et la surveillance jusqu'à 14.00 heures. La maison relais de Bissen, située dans un premier temps dans les salles du restaurant scolaire et des salles de classes, est agréée pour 67

Nach eingehender Diskussion wird einstimmig zurückbehalten die Straßen auf Roost folgendermaßen zu benennen: route de Cruchten, route de Bissen, route de Luxembourg (N7), ZAC Jauschwiss, et Op der Jauschwiss. Was Luxlait SA und die „Ferme Wolter“ anbelangt, so wird keine spezielle Namensangabe zurückbehalten.

Punkt 6: Erneuerung eines Fünftels der Mitglieder des Sozialamtes

Der Bürgermeister weist darauf hin, dass das Mandat von Leo Schammel, zurzeit Präsident des Office social von Bissen, zum 31.12.2007 ausläuft. Der Betroffene hat eine erneute Kandidatur für die Verlängerung seines Mandats gestellt, die vom Office social unterstützt wird. Der Schöffenrat schließt sich diesem Vorschlag ebenfalls an. Es wurde keine weitere Kandidatur eingereicht.

Die Kandidatur von Leo Schammel wird aufgrund der geheimen Abstimmung bei 4 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen und einer Enthaltung abgelehnt.

Punkt 7: Frage von Gemeinderäten

Auf die Frage der Gemeinderäte Clement, Feiereisen, Mulbach und Schummer betreffend den Zustand der an die Familie Paquet-Charrue vermieteten Gemeindewohnung, antwortet der Bürgermeister, dass dem Schöffenrat bislang keinerlei Reklamation zugeht.

Nicht-öffentliche Sitzung

Die folgenden Punkte wurden in geheimer Sitzung besprochen:

7. Antrag eines Gemeindearbeiters für eine Verbesserung seiner Laufbahn
8. Annahme mehrerer Dienstleistungsverträge
9. Annahme eines Zusatzes zu einem Dienstleistungsvertrag
10. Prämie von 0,9 % des Jahresgehalts, die den Beamten aufgrund der staatlichen Vorgaben ausbezahlt wurde, und nun auch den Gemeindearbeitern und den anderen Angestellten der Gemeinde zuerkannt werden soll

Sitzung von Donnerstag, 27. Dezember 2007

Anwesend: Aloyse Bauer, Bürgermeister, Denise Fischer-Thomas, F. Willy Gielen, Schöffen, Alain Feiereisen, Roger Saurfeld, Monique Mathieu, Carlo Mulbach, Jos Schummer und Frank Clement, Gemeinderäte.

Punkt 1: Annahme einer Einnahme

Der Gemeinderat ist einstimmig mit der Annahme von 3 000 Euro einverstanden, die vom Fußballverein F.C. Atert bezahlt wurden. Der Bürgermeister erklärt, dass es sich dabei um die Rückerstattung der Kosten handelt, die der Gemeinde durch die Sanierung des durch Öl verseuchten Erdreichs nach dem „Buergbrennen“ 2007 entstanden waren. Insgesamt belaufen sich diese Kosten auf 16 825 Euro, die in Raten bis spätestens 2011 abzubezahlen sind.

Punkt 2: Annahme einer Konvention (Maison Relais)

Der Gemeinderat heißt einstimmig eine Konvention mit dem Familienministerium über den Betrieb einer Maison Relais ab Januar 2008 gut. Der Bürgermeister erklärt, dass die Betreuung für Kinder der Vor- und der Primärschule von der Organisation Anne asbl. verwaltet wird, eine Organisation der Caritas. Anne asbl. wird die Kinder von montags bis freitags in der Mittagsstunde betreuen und für die Restauration sorgen, sowie nach der Schule bis 18.00 Uhr. Es wird sowohl Animation angeboten als auch Unterstützung bei den Hausaufgaben.

Der von den Eltern zu leistende Unkostenbeitrag variiert zwischen 0,5 und 6 Euro/Stunde. Eine Ermäßigung von 10 Prozent wird für das zweite Kind gewährt, eine Ermäßigung von 20 Prozent ab dem 3. Kind. Es wird ein unterschiedlicher Satz angewandt, je nachdem, ob es sich um die Betreuung während der Schul- oder während der Ferienzeit handelt. Ein feststehender Preis von 7 Euro wird für das Mittagessen und die Beaufsichtigung während der Mittagspause bis 14.00 Uhr erhoben. Die Maison Relais von Bissen, die anfänglich in den Räumen des Schulrestaurants und in anderen Klassensälen funktionieren wird, ist für 67 Kinder zugelassen. Der Staat und die Gemeinde teilen sich das Defizit, das durch den Unterschied zwischen dem Elternunkostenbeitrag und den realen Funktionskosten entsteht.

enfants. L'Etat et la commune de Bissen participent chacun à raison de 50 % au déficit résultant de la différence entre les frais de fonctionnement et la participation financière des parents.

Point 3 : Approbation d'un contrat de bail

Le conseil communal approuve à l'unanimité l'avenant au contrat de bail entre l'administration communale et la Brasserie de Luxembourg. L'appartement, situé 2, rue de Finsterthal, sera loué pour 600 euros/mois à l'exploitant du café « Green Bis », majorés de 75 euros pour charges. L'appartement est loué à partir du 1er novembre 2007 jusqu'au 31 août 2014.

Point 4 : Approbation de plusieurs actes notariés

Le conseil communal approuve à l'unanimité l'acte notarié portant sur la vente, par la famille Sinner, de parcelles respectivement de 5,65 ares, de 40 centiares et de 45 centiares « op dem grouse Mäes », et de 43 centiares « um klenge Mies ». Le prix de vente est de 4 000 euros.

Par 5 voix (Bauer, Fischer, Gielen, Saurfeld, Mathieu), contre une (Feiereisen) et trois abstentions (Mulbach, Schummer, Clement), le conseil communal approuve l'acte notarié concernant l'échange de terrains entre la commune et Carlos Alberto Fernandes Maia, portant sur des parcelles situées dans la rue de la Chapelle. L'échange se fera sans soulte. La commune s'engage à stabiliser le restant de l'entrée de la propriété privée des époux Maia au moyen de pavés perméables d'une surface maximale de 12 m², et à construire un mur de séparation sur la limite avec la propriété Feiereisen d'une hauteur de 50 cm et d'une largeur de 30 cm.

Le conseil communal approuve à l'unanimité l'acte notarié portant sur la concession d'un droit de superficie accordé par la commune à la société L.C.I. sàrl., dans la zone « Klengbuusbiërg » (op der Poukewis) sur une parcelle de 71,64 ares. Le droit de superficie est accordé pour une durée de 30 ans et a pris cours le 1er juillet 2007. En contrepartie, le concessionnaire versera une indemnité de 265 784,40 euros à la commune, et payera une redevance annuelle de 37,50 euros/are. La société exploitera sur la parcelle concédée une usine pour la production de produits de lavage et d'entretien pour voitures et autres véhicules automobiles.

Le conseil communal approuve à l'unanimité l'acte notarié ayant comme objet la vente, par Joëlle Heirandt, d'une parcelle de 20 centiares au lieu dit « hannert dem Uewen » (rue du Nord) à la commune. Le prix de vente est de 250 euros. L'acquisition a lieu dans un but d'utilité publique (redressement de la rue du Nord).

Point 5 : Approbation d'un devis supplémentaire

Le bourgmestre explique que la société INCA vient de transmettre à la commune un devis supplémentaire concernant des travaux exécutés dans la zone industrielle et artisanale « Klengbuusbiërg » qui se chiffre à 420 000 euros. Les frais résultent de 13 modifications apportées ultérieurement aux plans, dont l'installation de pompes à eau plus puissantes que prévu pour l'évacuation de l'eau de rejet. Il s'agit également de la mise en place d'un chemin piétonnier, du déplacement d'arbres, du renouvellement de tuyaux de canalisation, de la construction d'un mur de soutènement, du déplacement du chemin d'accès Ameco etc. En ce qui concerne les pompes, dont les frais supplémentaires sont de 290 000 euros, aucune commission ne sera versée à INCA.

Le devis supplémentaire est approuvé à l'unanimité.

Point 6 : Approbation du budget rectifié 2007 et du budget de l'office social pour l'exercice 2008

Le conseil communal approuve à l'unanimité le budget rectifié 2007 et le budget 2008 de l'office social. Le budget 2008 prévoit des recettes et des dépenses de 40 954,70 euros.

Point 7 : Approbation du budget rectifié 2007

Le bourgmestre passe en revue les différents postes du budget rectifié, et indique qu'au cours de l'année 2007, les projets suivants ont été réalisés : achèvement du nouveau hangar pour les besoins des pompiers, achat d'une parcelle au « Laaschert » destinée à la construction du nouveau réservoir d'eau, réalisation de l'aire de jeu dans la cour de l'école primaire, mise à jour

Punkt 3: Annahme eines Mietvertrags

Der Gemeinderat ist einstimmig mit einem Zusatz zu einem Mietvertrag zwischen der Gemeinde und der Brasserie de Luxembourg einverstanden. Die Wohnung auf Nummer 2, route de Finsterthal, wird für 600 Euro/Monat an den Betreiber des Kaffees „Green Bis“ vermietet, zuzüglich 75 Euro für Lasten. Der Mietvertrag wird für die Dauer vom 1. November 2007 bis zum 31. August 2014 abgeschlossen.

Punkt 4: Annahme mehrerer notarieller Urkunden

Der Gemeinderat heißt einstimmig eine notarielle Urkunde gut, bei der es um den Verkauf verschiedener Parzellen der Familie Sinner von 5,65 Ar, 40 Quadratmetern sowie 45 Quadratmetern „op dem grouse Mäes“, sowie von 43 Quadratmetern „um klenge Mies“ geht. Der Verkaufspreis beträgt 4 000 Euro.

Mit 5 Stimmen (Bauer, Fischer, Gielen, Saurfeld, Mathieu), gegen eine (Feiereisen) und drei Enthaltungen (Mulbach, Schummer, Clement), heißt der Gemeinderat die notarielle Urkunde gut, mit der die Gemeinde Parzellen mit Carlos Alberto Fernandes Maia in der Rue de la Chapelle austauscht. Der Tausch erfolgt ohne Ausgleichszahlung. Die Gemeinde wird die Einfahrt zum Privatterrain der Eheleute Maia durch die Verlegung von Kopfsteinpflaster auf einer Fläche von maximal 12 Quadratmetern stabilisieren und eine Trennmauer zum Terrain Feiereisen von 50 cm Höhe und 30 cm Breite errichten.

Der Gemeinderat heißt einstimmig die notarielle Urkunde über ein Flächennutzungsrecht in der Industriezone „Klengbuusbiërg“ gut. Die Firma L.C.I. sàrl. wird sich auf einer Parzelle von 71,64 Ar niederlassen. Das Flächennutzungsrecht wurde für eine Laufzeit von 30 Jahren vergeben, dies ab dem 1. Juli 2007. Im Gegenzug wird die Firma eine einmalige Entschädigung von 265 784,40 Euro an die Gemeinde zahlen, sowie eine jährliche Gebühr von 37,50 Euro/Ar. Die Firma wird Wasch- und Unterhaltsprodukte für Autos und andere Fahrzeuge herstellen.

Der Gemeinderat stimmt einstimmig einer notariellen Urkunde über den Ankauf einer Parzelle von 20 Quadratmetern durch die Gemeinde zu, die von Joëlle Heirandt verkauft wird. Die Parzelle befindet sich „Hannert dem Uewen“ (Rue du Nord) und wird einem gemeinnützigen Zweck zugeführt (Begradigung der Rue du Nord). Der Verkaufspreis beträgt 250 Euro.

Punkt 5: Annahme eines zusätzlichen Kostenvoranschlags

Der Bürgermeister erklärt, dass das Ingenieurbüro INCA der Gemeinde einen zusätzlichen Kostenvoranschlag von 420 000 Euro unterbreitet hat, für Arbeiten, die außerplanmäßig im Gewerbegebiet „Klengbuusbiërg“ durchgeführt wurden. Die zusätzlichen Unkosten entstanden durch 13 Posten, die im Vergleich zum ursprünglichen Projekt abgeändert wurden. Dabei handelt es sich zum einen um die Installation stärkerer Wasserpumpen zur Beseitigung des Abwassers, zum anderen um die Erneuerung der Kanalrohre, die Schaffung eines Fußgängerwegs, die Versetzung von Bäumen, den Bau einer Stützmauer, die Verlagerung des Zufahrtswegs zur Ameco usw. Was die Kosten für die stärkeren Pumpen anbelangt, die sich auf 290 000 Euro belaufen, so wird INCA hierfür keine Honorare berechnen.

Der Zusatzkostenvoranschlag wird einstimmig angenommen.

Punkt 6: Annahme des rektifizierten Budgets 2007 und des Budgets für das Jahr 2008 des Sozialamts

Der Gemeinderat heißt das rektifizierte Budget 2007 und das Budget 2008 des „Office social“ einstimmig gut. Das Budget 2008 weist Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 40 954,70 Euro aus.

Punkt 7: Annahme des rektifizierten Budgets 2007

Der Bürgermeister listet eine Reihe der Posten des rektifizierten Budgets auf und erklärt, dass im Laufe des Jahres 2007 die folgenden Projekte umgesetzt wurden: Fertigstellung des neuen Feuerwehrbaus, Kauf einer Parzelle auf Laaschert zum Bau des neuen Wasserbehälters, kinderfreundliche Gestaltung des „kleinen“ Schulhofs, neue Fußgängerbrücke über die Atert, Fertigstellung der Infrastrukturen des Gewerbegebiets „Klengbuusbiërg“, Erneuerung des

du PAG, mise en place d'un nouveau pont piétonnier sur l'Atert, achèvement de la zone industrielle et artisanale du Klengbuusbiërg, réfection du tapis dans la rue des Jardins et la rue de la Gare, achat d'une camionnette pour les besoins communaux, installation de nouveaux feux rouges au carrefour « Adam », mise en place d'un terrain synthétique pour le tennis, diverses installations sur le terrain de football, renouvellement de l'escalier au cimetière, introduction d'une prime de vie chère et du service « Night Rider », etc.

Tableau récapitulatif

Budget rectifié 2007	Montants votés par le conseil communal	
	Budget ordinaire	Budget extraordinaire
Total des recettes	7 158 770,90	3 379 807,05
Total des dépenses	6 055 372,44	3 968 182,33
Boni propre à l'exercice	1 103 398,46	
Mali propre à l'exercice		588 375,28
Boni du compte 2006	831 558,85	
Mali du compte 2006		
Boni général	1 934 957,31	
Mali général		588 375,28
Transfert de l'ordinaire à l'extraordinaire	- 588 375,28	+ 588 375,28
Boni présumé fin 2007	1.346.582,03	0
Mali présumé fin 2007		

Le budget rectifié 2007 de la commune est approuvé par 5 voix (Bauer, Fischer, Gielen, Saurfeld, Mathieu) contre 4 voix (Feiereisen, Mulbach, Schummer, Clement).

Point 8 : Approbation du budget de l'exercice 2008

Le bourgmestre énumère les projets prévus au chapitre des dépenses extraordinaires : construction d'un réservoir d'eau au « Laaschtert », aménagement de la « grande » cour de l'école primaire, mise en place d'un chauffage à copeaux de bois au dépôt « Am Gruef », réalisation de diverses mesures de prévention des inondations, aménagement d'un parc à conteneurs, transformation de l'atelier Kasel en atelier communal, établissement d'un devis pour l'aménagement du « Frounert », mesures d'apaisement du trafic à une des entrées du village, remise en état de la rue J.P. Ecker et de la rue du Cimetière, travaux de mise à ciel ouvert du « Kuederbaach », mise en souterrain de la moyenne tension, mise en place de la signalisation dans le cadre de la création des « zones 30 » à Bissen, assainissement des 14 vitrines de l'église, achat d'un minibus pour les besoins de la maison des jeunes, etc.. Suite à une intervention du conseiller Saurfeld, le conseil décide également d'inscrire le projet de naturalisation du « Scheierbaach » au budget, avec un montant de 50 000 euros.

Le bourgmestre souligne également que l'introduction du team-teaching dans l'école primaire à partir de la rentrée scolaire 2007/2008, ainsi que l'ouverture d'une maison relais à partir de janvier 2008, engendrent d'importantes dépenses pour la commune. D'autre part, un éducateur/une éducatrice à mi-temps sera affectée à la « Maison des Jeunes », pour rejoindre la personne déjà en charge de l'encadrement des jeunes.

Du côté des recettes extraordinaires, il convient de noter que la commune a l'intention de vendre des parcelles constructibles sur la route de Finsterthal, dans la rue des Forges et la rue du Fossé. En ce qui concerne les recettes ordinaires, le bourgmestre note encore qu'au budget 2008, la dotation de l'Etat ainsi que les recettes en provenance de l'impôt communal dépassent de 430 000 euros celles du budget 2007.

Le conseiller Mulbach regrette que la signalisation découlant du nouveau règlement de la circulation, en vigueur depuis un an, n'ait toujours pas été mise en place. En réponse à une autre question du même conseiller, le bourgmestre indique qu'en 2008, des feux rouges seront mis provisoirement en place dans la rue de la Chapelle et

Straßenbelags der Rue des Jardins und der Rue de la Gare, Kauf eines Kleintransporters für den kommunalen Gebrauch, Installation einer neuen Ampelanlage an der Kreuzung des „Café Adam“, Verlegung eines synthetischen Terrains in der Tennisanlage, diverse Arbeiten rund um das Fußballfeld, Erneuerung der Treppe auf dem Friedhof, Einführung einer Subvention für einkommensschwache Haushalte und des Busdienstes „Night Rider“ usw..

Tafel

Rektifiziertes Budget 2007	Vom Gemeinderat gutgeheißene Beträge	
	Ordentlicher Haushalt	Außerordentl. Haushalt
Total der Einnahmen	7 158 770,90	3 379 807,05
Total der Ausgaben	6 055 372,44	3 968 182,33
Boni 2007	1 103 398,46	
Mali 2007		588 375,28
Boni der Konten 2006	831 558,85	
Mali der Konten 2006		
Allgemeines Boni	1 934 957,31	
Allgemeines Mali		588 375,28
Transfer des ordentlichen zum außerordentlichen	- 588 375,28	+ 588 375,28
Voraussichtl. Boni Ende 2007	1.346.582,03	0
Voraussichtl. Mali Ende 2007		

Das rektifizierte Budget 2007 der Gemeinde wird mit 5 Ja-Stimmen (Bauer, Fischer, Gielen, Saurfeld, Mathieu) bei 4 Ablehnungen (Feiereisen, Mulbach, Schummer, Clement) angenommen.

Punkt 8: Annahme des Budgets 2008

Der Bürgermeister listet die Projekte auf, die im Kapitel der außerordentlichen Ausgaben der Haushaltsvorlage 2008 aufgeführt sind: Bau eines Wasserbehälters auf „Laaschtert“, Gestaltung des „großen“ Schulhofs der Primärschule, Installation einer Holzschnitzelanlage im Atelier „Am Gruef“, Umsetzung verschiedener Maßnahmen im Rahmen des Hochwasserschutzes, Einrichtung eines Containerparks, Umbau des „Atelier Kasel“ in eine kommunale Werkstatt, Aufstellung eines Kostenvoranschlags für die Umgestaltung des „Frounert“, verkehrsberuhigende Maßnahmen an einer Ortseinfahrt, Erneuerung der Rue J.P. Ecker und der Rue du Cimetière, Arbeiten zur Freilegung der „Kuederbaach“, Verlegung der Mittelspannung unter die Erde, Beschilderung im Rahmen der Einführung der Tempo-30-Zonen, zusätzliche Verglasung der 14 Kirchenfenster, Kauf eines Minibusses für die Belange des Jugendhauses, usw.. Aufgrund einer Intervention von Rat Saurfeld, wird das Projekt der Renaturierung der „Scheierbaach“ ebenfalls ins Budget eingeschrieben, dies mit einem Betrag von 50 000 Euro. Der Bürgermeister hebt hervor, dass die Einführung des Teamteaching in der Primärschule ab dem Schuljahr 2007/2008 sowie die Eröffnung einer „Maison Relais“ ab Januar 2008 ebenfalls hohe Ausgaben für die Gemeinde mit sich bringen. Andererseits wird ein zusätzlicher Erzieher auf einem halben Posten im Jugendhaus eingestellt, um die jetzige Verantwortliche in ihrer Arbeit zu unterstützen.

Bei den außergewöhnlichen Einnahmen ist hervorzuheben, dass die Gemeinde beabsichtigt, drei kleinere, bebaubare Parzellen in der Route de Finsterthal, der Rue des Forges und der Rue du Fossé zu veräußern. Was die ordentlichen Einnahmen angeht, so weist der Bürgermeister darauf hin, dass im Rahmen der „Dotation financière“ des Staates und der Gewerbesteuer 430 000 Euro mehr im Budget 2008 eingetragen werden könnten, als im Haushalt 2007.

Rat Mulbach bedauert, dass die Beschilderung im Rahmen des letztjährig gutgeheißenen neuen Verkehrsreglements noch nicht erfolgte. In Beantwortung einer Frage des gleichen Rates, erklärt Bürgermeister Bauer, dass im Jahr 2008 in der Rue de la Chapelle und der Grand-rue versuchsweise Ampeln an der Kreuzung aufgestellt

la Grand-rue. Le conseiller Mulbach souhaite également savoir quels projets sont réalisés par la Maison de l'Eau. L'échevin Denise Fischer lui répond qu'entre autres, la Maison de l'Eau a élaboré différents projets en rapport avec l'Attert et met des valises éducatives comportant des explications sur l'eau et sur d'autres sujets à disposition des enseignants. Le conseiller Feiereisen précise que le ministère de la famille contribue à la rémunération de la personne à engager pour la maison des jeunes, à condition qu'une demande soit introduite en temps utile par la commune.

A la question de la conseillère Mathieu, le bourgmestre répond que suite à des réclamations de personnes habitant près de l'école, l'action de mise à disposition de pommes aux élèves du primaire ne sera pas poursuivie. A la suggestion de la conseillère Mathieu d'étendre le temps des cours dans le précoce afin de permettre aux jeunes étrangers de mieux apprendre la langue du pays, l'échevin Fischer répond qu'au vu de la situation financière de la commune, une telle extension n'est pas prévue à l'heure actuelle. Le conseiller Clement regrette que les crédits prévus pour le réaménagement de l'ancienne maison communale se limitent à l'installation d'une sortie et d'un escalier de secours et ne comprennent ni la réfection du sanitaire ni la mise en place d'un ascenseur. Le conseiller Schummer est d'avis que les 10 000 euros prévus pour l'assainissement du sanitaire dans l'école préscolaire ne suffisent guère.

Tableau récapitulatif

Budget 2008	Montants votés par le conseil communal	
	Budget ordinaire	Budget extraordinaire
Total des recettes	7 060 435,46	3 581 361,55
Total des dépenses	6 440 451,26	5 507 353,52
Boni propre à l'exercice	619 984,20	
Mali propre à l'exercice		1 925 991,97
Boni présumé fin 2007	1 346 582,03	
Mali présumé fin 2007		
Boni général	1.966 566,23	
Mali général		1 925 991,97
Transfert de l'ordinaire à l'extraordinaire	- 1 925 991,97	+ 1 925 991,97
Boni définitif	40 574,26	0
Mali définitif		

Le budget 2008 de la commune est approuvé par 5 voix (Bauer, Fischer, Gielen, Saurfeld, Mathieu) contre 4 voix (Feiereisen, Mulbach, Schummer, Clement).

Huis clos

Point 9 : Allocation d'une prime d'astreinte aux ouvriers communaux assurant la permanence pendant la saison hivernale.

werden. Rat Mulbach will zudem wissen, welche Projekte von der Maison de l'Eau umgesetzt werden. Schöffin Denise Fischer weist u.a. darauf hin, dass Projekte in Zusammenhang mit der Attert ausgearbeitet wurden, und dass Schulmappen zum Thema Wasser zur Verfügung gestellt werden. Rat Feiereisen präzisiert, dass sich das Familienministerium an den Kosten eines zusätzlichen Erziehers im Jugendhaus beteiligt, vorausgesetzt, die Gemeinde reicht rechtzeitig einen entsprechenden Antrag ein. In Beantwortung einer Frage von Rätin Mathieu, erklärt der Bürgermeister, dass den Primärschülern bis auf Weiteres keine Äpfel mehr zur Verfügung gestellt werden, da es zu Missbräuchen kam und Reklamationen seitens der Nachbarn der Schule vorlagen. Auf den Vorschlag von Rätin Mathieu hin, die Früherziehung auf die ganze Woche auszudehnen, um so den ausländischen Kindern ein besseres Erlernen der luxemburgischen Sprache zu ermöglichen, meint Schöffin Fischer, dass eine Ausdehnung angesichts der aktuellen finanziellen Lage der Gemeinde nicht vorgesehen ist. Rat Clement bedauert, dass die Kredite für die Renovierung der „Al Gemeng“ auf die Installierung eines Notausgangs beschränkt sind, und weder ein Aufzug noch die Erneuerung der Sanitäranlagen vorgesehen sind. Rat Schummer ist der Ansicht, dass die im Budget eingeschriebenen 10 000 Euro zur Erneuerung der Sanitäranlagen in der Vorschule nicht ausreichen.

Tafel

Budget 2008	Vom Gemeinderat gutgeheißene Beträge	
	Ordentlicher Haushalt	Außerordentl. Haushalt
Total der Einnahmen	7 060 435,46	3 581 361,55
Total der Ausgaben	6 440 451,26	5 507 353,52
Boni 2008	619 984,20	
Mali 2008		1 925 991,97
Voraussichtl. Boni Ende 2007	1 346 582,03	
Voraussichtl. Mali Ende 2007		
Allgemeines Boni	1.966 566,23	
Allgemeines Mali		1 925 991,97
Transfer des ordentlichen zum außerordentlichen	- 1 925 991,97	+ 1 925 991,97
Definitives Boni	40 574,26	0
Definitives Mali		

Das Budget 2008 der Gemeinde wird mit 5 Ja-Stimmen (Bauer, Fischer, Gielen, Saurfeld, Mathieu) bei 4 Ablehnungen (Feiereisen, Mulbach, Schummer, Clement) angenommen.

Nicht-öffentliche Sitzung

Punkt 9: Zuerkennung einer Prämie an die kommunalen Arbeiter, die Bereitschaftsdienst während der Winterzeit leisten.

Appel aux Non-Luxembourgeois

Vous êtes d'une nationalité autre que luxembourgeoise, mais vous avez votre domicile légal depuis 5 ans au moins au Grand-Duché de Luxembourg. Vous pouvez donc participer au vote lors des élections communales, et, si vous êtes ressortissant d'un pays membre de l'Union Européenne, aux élections européennes au Luxembourg, sous une condition cependant :

Vous devez vous faire inscrire sur les listes électorales.

Pour s'inscrire, il faut:

- être âgé(e) de 18 ans révolus (*)

- vous présenter en personne à la maison communale
- présenter une pièce d'identité valable
- remettre le ou les certificats de résidence, établi(s) par la commune de votre ou de vos domiciles successifs au Grand-Duché, attestant que vous habitez depuis 5 ans au moins au pays.

(*) Les personnes qui seront âgées de 18 ans le jour des élections, mais ne le sont pas encore le jour de l'introduction de la demande d'inscription, doivent présenter une autorisation des parents ou du tuteur.

L'inscription sur les listes (pour les élections communales et/ou européennes) peut se faire à tout moment pendant les heures d'ouverture de la Maison communale. Elle est gratuite.

L'inscription sur les listes électorales implique l'obligation de voter le jour des élections. Contrairement aux Luxembourgeois, les personnes d'une autre nationalité peuvent cependant se faire rayer à nouveau des listes électorales.

Voter est un droit. Inscrivez-vous et exprimez votre opinion.

Kochkurs mit
Monique Bauer

Ee Verbandslokal fir d' „Amis de la Fleur“



Für die „Amis de la Fleur“ war es das Ende „einer langen Reise“, wie Präsidentin Virginie Saraiva da Rocha sagte.

Nachdem der Verein nämlich lange Zeit „vu Kaffi zu Kaffi“ gezogen war, danach im „Paschtoueschall“ in der „Al Gemeng“ eine Bleibe fand (was für die Mitglieder allerdings ein „Trap op, Trap of“ bedeutete), konnte er im Oktober sein definitives Vereinslokal im unteren Stock des gleichen Gebäudes offiziell eröffnen.



feier, die seit langen Jahren bereits vom Blumenverein ausgerichtet wird. In diesem Jahr war Mill Majerus vom Familienministerium Gastredner bei dieser Feier gewesen, und hatte einen lebendigen Vortrag über die Rolle der Familie und ihre heutzutage vielen Gesichter gehalten. Im Herbst organisierten die „Amis de la Fleur“ einen Kochkurs exklusiv für Männer, der von Monique Bauer-Weynandt geleitet wurde, und an dem über zwanzig kochinteressierte Männer teilnahmen, die nun von der Pizza bis zur Paella wissen, wie sie ein leckeres Essen zubereiten.



Fotos: Monique Mathieu

Der Verein, der um die 250 Mitglieder zählt, verfügt demnach nun über geeignete und gemütliche Räumlichkeiten, die es ihm erlauben, seine zahlreichen Aktivitäten vorzubereiten, und vor allem die monatlichen Zusammenkünfte abzuhalten. Die Präsidentin bedankte sich denn auch bei der Gemeinde, die das Lokal, das früher im Rahmen des „Benjamin Club“ genutzt wurde, zur Verfügung stellt. Anwesend waren Rätin Monique Mathieu und Rat Carlo Mulbach.

Pfarrer Joël Santer spendete den Segen für dieses Lokal „in dem Menschen zusammen freudige Stunden verbringen“. Sekretärin Liliane Schreurs konnte auf die vielen Aktivitäten im vergangenen Jahr hinweisen, darunter ein Ausflug mit der „Marie-Astrid“, der traditionelle Blumenmarkt „am Frounert“ und die Muttertags-

Gast bei der Einweihung des Vereinslokals war der Präsident der „Ligue du Coin de Terre et du Foyer“, Jean Kieffer. Er wies darauf hin, dass die Amis de la Fleur Bissen zu den Mitbegründern des Verbands in den 20-er Jahren zählten, und eine der dynamischsten Sektionen im Bezirk Zentrum darstellen. Er würdigte den Beitrag, den der Verein zur Verschönerung der Ortschaft leistet. Anschließend ging er in einem längeren Exkurs auf die Bedeutung der Erhaltung von Kleingärten in den Ortschaften ein, die zu einer gesunden Lebensweise beitragen würden. Auch verfügten alle Großmärkte über Abteilungen, die sich an die Kleingärtner wenden, was zeige, dass ein großer Kundenstamm vorhanden sei. Ein Ende der Kleingärtnererei sei demnach längst nicht abzusehen.

M.M.



Foto: Ali Bauer

Eng Stonn iwwert d'Gewan

Och dëse Summer waren rëm ganz vill eeler Matbierger matten am August mat op den traditionellen „Trëppeltour“, deen all Joer vun der Kommissioun vum Drëtten Alter vun der Gemeng organiséiert gëtt. D'Biisser Pompjeeë waren sou fein, déi eeler Leit bis bei de „Geecht“ ze bréngen. Vun do aus ass et gemittlech iwwert de

Viichter-Wee, duerch den Uessestall, iwwert de Sand an zréck an de Frounert gaangen. Hei huet d'Éducatrice vum Jugendhaus, Martine Schannel, op d'Leit gewaart an hinnen eng Féierung duerch d'Haus gemaach. Zum Schluss gouf sech am Zelt am Frounert bei engem Pättchen a Gegrilltem vun der Wanderung erholl. M.M.

Interessant Konferenz zum Thema „Mobil bleiwen am 3. Alter“

Auf Einladung der Verkehrskommission und der Kommission für das 3. Alter, hielt der Direktor des „Centre de formation pour conducteurs“, Marc Panacci, am vergangenen 17. Oktober im Wonerbatti einen Vortrag zum Thema „Mobil bleiwen am 3. Alter“.



Da die Sehfähigkeit ab 40 Jahren bei jedem Menschen abnimmt, empfahl der Referent zunächst einen regelmäßigen Sehtest. Immerhin lässt sich eine verminderte Sehstärke bis zu einem gewissen Punkt durch eine geeignete Brille oder Kontaktlinsen korrigieren. Bei ungünstigen Sichtverhältnissen sollte man Autofahrten wenn möglich vermeiden. Marc Panacci hob indes ebenfalls hervor, dass dank langjähriger Fahr-Erfahrung ältere und damit in der Regel routinierte Fahrer durch ihre wachsamen und geschulten Augen gefährliche Situationen oft im Voraus erkennen.

Des Weiteren legte Marc Panacci den Anwesenden die Anschaffung von Fahrzeugen mit Automatik – also ohne Kupplung – ans Herz.

Der Vorteil ist, dass beide Hände am Lenkrad bleiben, was die Reaktionszeit positiv beeinflusst. Außerdem wird man weniger abgelenkt, da die Notwendigkeit zu schalten entfällt.

Bus, Bahn, Taxi oder Fahrrad fahren oder ganz einfach zu Fuß gehen, sind andere Mittel der Fortbewegung. Jedoch gilt es auch hier, gewisse Regeln und Tipps für die eigene Sicherheit zu beachten. Statistisch ist belegt, dass vor allem ältere Fußgänger Gefahr laufen, verletzt zu werden. Deshalb sind die folgenden Sicherheitsvorkehrungen sehr wichtig, auch wenn sie auf den ersten Blick banal erscheinen:

- in der Dämmerung helle Kleidung tragen
- die Straße auf dem Zebrastreifen überqueren oder an Stellen, wo in beiden Richtungen nichts die Sicht einschränkt
- die Straße nur bei Grün überqueren, und auf dem Bürgersteig stehen bleiben, wenn die Ampel gerade auf Rot springt
- sich in der gewohnten Umgebung nicht dazu verleiten lassen, die Straße unaufmerksam zu überqueren
- deutlich ankündigen, dass man die Straße überqueren möchte (eventuell per Handzeichen) und sich vergewissern, dass alle herannahenden Verkehrsteilnehmer diese Absicht erkannt haben.

C.M.



Fotoen: Monique Bauer/Monique Mathieu

Dag vum 3. Alter



Wéi et elo scho säit ee puer Joer Tradition ass, hat d'Gemeng viru kuerzem all Leit vun 65 Joer un op en lessen zum Joresofschloss invitéiert. De Buergermeeschter Ali Bauer konnt, nieft alle Membere vum Schäffen- a Gemengerot, iwwert 150 Leit am Sall uewen an der Sportshal begrüissen, déi sech iwwert ee gemittleche Sonndegmëtteg zesumme gefreet hunn. Hien huet bei där Geleeënheet ënnert anerem drop higewisen, datt säit kuerzem all zweeten Donneschdeg eng lessstuff am Wonerbatti fonctionnéiert. Hien huet de Membere vun der Kommissioun vum Drëtten Alter Merci gesot fir hiert Engagement dat ganz Joer iwwer, a besonnesch bei der Préparatioun vum Dag vum Drëtten Alter.

De Patrick Schmit, President vun dëser Kommissioun, huet fir säin Deel ënnerstrach,

et géing versicht ginn, den eelere Mënsch a senger ganzer Dimensioun ze gesinn, an no Méiglechkeet eng Offer ze bidden, déi him an alle Phase vu sengem Liewe gerecht gëtt. Hien huet dobäi och op d'Associatioun AGEP higewisen, déi zu Biissen d'Nofolleg vun der Amiperas ugetrueden huet, a sech fir d'Intérête vun den eelere Matbierger asetzt.

Verschéinert gouf den Nomëtteg duerch d'Opriede vum Biisser Kannergesank. Déi jonk Sängerinnen a Sänger ënnert der Leitung vum Jean-Marie Bock hu Lidder aus hirem Adventsmusical virgedroen, dee si de 4. Dezember an der Kierch presentéiert haten. Wéi all Joer goufen och verschidde Senioren, déi duerch d'Lous bestëmmt goufen, géiert.



Iess-Stuff am Wonerbatti

All Biisser Bierger vun 65 Joer un, déi anplaz eleng léiwer a gesellecher Atmosphär zu Mëtteg iessen, sinn häerzlech an der Iess-Stuff wëllkomm, déi vun der Gemeng (Kommissioun vum Drëtten Alter) am Wonerbatti organiséiert gëtt.

Rendezvous ass all zweeten Donneschdeg vun 11.30 bis 14.30 Auer, um 2. Stack (et ass e Lift do!). De Menu hänkt am Wonerbatti aus.

Dir kënnt Ären Ticket oder och ee Carnet op der

Gemeng (Recette) kafen, a bei der Croix Rouge – Service Repas sur Roues Bescheed soen. Déi Leit, déi hir Kommissiounen a Begleedung vun Hëllef Doheim oder Help maachen, gi vun dëse Persounen an de Wonerbatti bruecht.

Fir weider Froen: Tel. 621 26 15 62 oder 83 54 08.

Datummen bis Enn Mee:

14. an 28. Februar,	13. an 27. Mäerz,
10. an 24. Abrëll,	15. an 29. Mee.

Eng Offer am Intérêt vun den Elteren an de Kanner

Seit dem 7. Januar werden die Biisser Schulkinder nicht nur an den „langen“ Schultagen im Schulrestaurant empfangen, sondern können von montags bis freitags das Angebot einer „Maison Relais“ nutzen.

Betreuung von montags bis freitags bis 18.00 Uhr

Angesichts von 2 760 Einwohnern wollte die Gemeinde Biessen anderen Gemeinden nicht nachstehen und entschied im letzten Jahr, eine „Maison Relais“ zu eröffnen, um den Eltern das Verbinden von Familie und Beruf zu erleichtern und den Kindern eine optimale Betreuung zu bieten. Nachdem der Schöffenrat verschiedene Kontakte zu Betreibern von „Maisons Relais“ aufgenommen hatte, und sich dann für die der Caritas-Gruppe zugehörige Anne asbl. entschied, gab der Gemeinderat im Juli 2007 sein prinzipielles Einverständnis zu einer Zusammenarbeit mit dieser Vereinigung. Nach etlichen Vorbereitungen konnte dann am 27. Dezember eine Konvention mit dem Familienministerium gutgeheißen werden, so dass die für 67 Kinder zugelassene „Maison Relais“ am 7. Januar 2008 ihre Türen öffnen konnte. Sie wird in einer ersten Phase in den Räumen der Schulkantine und in verschiedenen Klassenräumen im Untergeschoss der Schule funktionieren. Angeboten werden folgende Dienstleistungen:

- das Schulrestaurant funktioniert von montags bis freitags, mit Betreuung in der Mittagsstunde bis 14.00 Uhr
- die Kinder werden ab dem Spielschulalter bis zum 6. Schuljahr nach der Schule und auch während der Ferienzeit bis 18.00 Uhr betreut
- sie werden bei den Hausaufgaben beaufsichtigt
- es werden soziopädagogische Aktivitäten angeboten.

In der Schulzeit ist die „Maison Relais“ montags, mittwochs und freitags von 12.00 bis 14.00 Uhr und von 16.00 bis 18.00 Uhr geöffnet, dienstags und donnerstags von 12.00 bis 18.00 Uhr. In der Ferienzeit werden die Kinder von 8.00 bis 18.00 Uhr betreut. Es ist keine Mindestdauer vorge-

schrieben, während der die Kinder die „Maison Relais“ besuchen müssen, jeweils eine ganze Stunde sollten sie aber zumindest bleiben. Auch sollten sie zur vollen Stunde gebracht und abgeholt werden, um eine gute Betreuung zu ermöglichen.

Die Kinder, die die „Maison Relais“ besuchen, erhalten ein Umhängebadge, das in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften verteilt wird, und werden nach der Schule in ihren Klassen vom Personal der „Maison Relais“ abgeholt und nach der Mittagspause dorthin zurückgebracht.

Anne asbl. hat, gemäß dem Wunsch der Gemeindeverantwortlichen, das gesamte Personal des früheren Schulrestaurants übernommen und als „Aides socio-éducatives“ in die neue Struktur integriert. Demnach sind die gleichen Leute, die vorher die Kinder in der Mittagspause beaufsichtigten, und sie somit kennen und Erfahrung haben (die Damen Erzen, Feiereisen, Meuren, Rommes, Welter) weiterhin für ihre Betreuung zuständig. „Educatrice graduée“ Sandra Welter wurde indes mit der Verwaltung der „Maison Relais Biessen“ betraut.

Das Essen wird weiterhin von Pedus geliefert und vor Ort gekocht. Beibehalten wurde auch die Möglichkeit, zwischen zwei Menüs (mit Fleisch und vegetarisch) zu wählen. Es ist nicht mehr nötig, Tickets in der Gemeindegasse („Recette communale“) zu kaufen. Sollten Sie noch Bons übrig haben, können Sie diese bei der Gemeindegasse einlösen.

Anmeldung per Präsenzformular

Um die Kinder anzumelden, sind folgende Dokumente auszufüllen:

- Auskünfte über das Kind (fiche de renseignement) (Adresse, Alter, Geschwister, usw.)
- medizinische Auskünfte (fiche médicale) (Allergien, Impfungen, Hausarzt, usw.)
- Einschreibung (fiche de présence) (Angaben zur Präsenz des Kindes)

Diese Formulare sind bei der Maison Relais Biessen, 9, route de Mersch, oder aber im Gemeindehaus und im Internet über <http://mrcc.csse.lu> verfügbar, und sind ausgefüllt wieder an die Maison Relais zurück zu schicken.

Aus organisatorischen Gründen sollen die Kinder über die „Fiche de présence“ so früh wie möglich angemeldet werden, und dies jeweils für einen Monat. Sollten sich Änderungen ergeben, müssen diese bis spätestens zwei Tage im Voraus gemeldet werden, nur im Notfall ist eine Änderung noch am gleichen Tag, bis 9 Uhr, möglich. Diese Änderungen können über Tel. 621 450 232 oder per Email rbs@csse.lu (und bald auch Fax) mitgeteilt werden.



„Contrat d'accueil“ mit den Eltern

Mit den Eltern schließt die Vereinigung Anne asbl. einen „Contrat d'accueil“ ab. Darin sind u.a. die Dienstleistungen festgehalten, die die Maison Relais bietet, sowie der zu zahlende Stundentarif. Dieser Tarif variiert zwischen 0,5 und 6 Euro/Stunde in der Schulzeit (inklusive Snack nachmittags), während in der Ferienzeit leicht höhere Tarife gelten. Beim zweiten Kind wird eine Ermäßigung von 10 Prozent, ab dem 3. Kind eine Ermäßigung von 20 Prozent gewährt. Die Abrechnung erfolgt auf der Grundlage von jeweils 30 Minuten. Für die Mittagsstunde wird, für Essen und Betreuung, ein feststehender Preis von 7 Euro pro Kind erhoben.

Außer den oben erwähnten Formularen benötigt Anne asbl. die folgenden Dokumente, um den elterlichen Unkostenbeitrag berechnen zu können:

- ein Zertifikat über die Zusammensetzung des Haushalts (certificat de composition de ménage), das man im Gemeindehaus erhält
- die rezenteste Steuerabrechnung (bulletin d'impôt) oder das rezenteste Lohnzertifikat (certificat de rémunération) oder die drei letzten Lohnzettel (fiche de salaire)

Den Eltern wird jeweils Mitte des Monats eine Rechnung von Anne asbl. zugestellt, die Kosten werden 14 Tage später automatisch vom Konto abgezogen („domiciliation“). Es ist daher wichtig, die Rechnung gleich zu überprüfen, und eventuell sofort zu melden, wenn es zum Beispiel Unterschiede bei den verrechneten und den tatsächlichen Präsenzen des Kindes gibt.

Sollten Sie Fragen zur „Maison Relais Biessen“ haben, wenden Sie sich an:

Sandra Welter
9, route de Mersch, L-7780 Bissen
Tel. 621 450 232 Email: rbis@csse.lu

M.M.

Brennholz 2008

Esou wéi d'lescht Joer kann Der Brennholz aus dem Biisser Bësch bestellen.

Wie gäre Brennholz (maximal 15 Kouerten/Stod) vun der Gemeng hätt, soll seng Bestellung mat dem Formulaire, deen der heem geschéckt krut, oder an der Gemeng kritt, bis de 15. Februar 2008 op der Gemeng ofginn (oder en an d'Bréifkëscht bei der Gemeng geheien).

De Präis ass 85 Euro pro Kouert fir d'Bichenholz an 75 Euro fir d'Eechen- an d'Bierkenholz. D'Rechnung fir d'Holz kritt Der heem geschéckt,

an ass un d'Gemengerecette ze bezuelen. D'Holz ass um befestegte Wee obgeriicht an ass mam Auto ouni Problem accessibel.

- All Holz muss spéitstens 2 Méint no der Rechnung aus dem Bësch sinn.
- Et ass verbueden, virum Sonnenopgang an nom Sonnenënnergang an de Bëscher ze schaffen.
- Beim Offéiere vum Holz muss jiddwereen déi acquittéiert Rechnung virweise kënnen a sech un d'Uweisung vum Fierschter halen.

Fir weider Renseignement kënnt Dir um Tel. 26 88 52 77 tëscht 8.00 an 9.00 Auer uruffen.



Foto: Dan Roder

Medaille vom Pius- Verband für äifreg Sänger/innen

Ende November zeichnete im Anschluss an den samstäglichen Gottesdienst der durch Vizepräsident Pierre Majerus vertretene Pius-Verband gleich 18 Sängerinnen und Sänger der Biisser Chorale Sainte Cécile aus. Pfarrer Joël Santer war es dabei eine ganz besondere Freude, das mehr als 40-jährige Engagement von Michel Deckers (43 Jahre), Othon Schmit (42) und Emile Schlessler (43) mit einer palmettenbesetzten Goldmedaille zu honorieren.

Eine Medaille in Gold zur Honorierung der mehr als 30-jährigen Verbandszugehörigkeit gab es für Yvi Geisen-Flener, Pierre Geisen, Liz Hentges- Majerus, Jos Kessler und Maria Wietor-Hirtziger. Lily Schleich-Meiers und Guy Rausch wurden für 20 Jahre Verbandstreue mit einer silbernen Medaille ausgezeichnet, derweil das zum Teil mehr als zehnjährige Engagement von Marie-Jeanne Beccari-Ferron, Anny Bock-Kirsch, Jean-Marie Bock, Yolande Manternach-Wirtgen, Lily Pleim-Thillen, Marie-Josée Saurfeld-Kasel, Alix Ruppert-Schlessler und Julien Zimmer mit dem Orden in Bronze belohnt wurde. Das Jugendabzeichen für fünf Jahre Mitgliedschaft im Verband wurde Claudine Geisen-Bieberich zuteil.

D.R.

Zweemol 85 Joer

Gleich zweimal konnte Bürgermeister Ali Bauer und die Schöffen Denise Fischer und F. Willy Gielen auf Nummer 39 in der Rue des Moulins in Bissen die besten Glückwünsche zum 85. Geburtstag überbringen. Ein erstes Mal galt der Besuch Frau Gricius-Goethals, die am 11. Oktober 1922 in Vichten geboren wurde. Sie heiratete am 20. Mai 1949 Michel Gricius, der vom „Redingshof“ bei Wahl stammte, aber schon in jungen Jahren mit seiner Familie nach Bissen umgezogen war. Das Paar lebte in einem Bauernhof in der Route de Finsterthal, zog 1960 aber in die Rue des Moulins. Michel Gricius, der jetzt in der „Neelfabrik“ arbeitete, hatte nämlich den Bauernbetrieb aufgegeben, und der Hof war nun zu groß für die mittlerweile vierköpfige Familie. 1950 war nämlich Tochter Catherine zur Welt gekommen, zehn Jahre später Sohn Carlo.

Bei seinem Besuch im Januar ehrte der Schöffenrat dann Michel Gricius, der seinerseits



am 13. Januar 1923 geboren wurde. Das Ehepaar Gricius erfreut sich noch guter Gesundheit, und schätzt ganz besonders, wenn eines der vier Enkelkinder zu Besuch kommt.

Zesummestoen ass wichtig

De 7. Oktober gouf am ganze Land den nationale Commémoratiounsdag gefeiert, sou och zu Biissen. A senger Usprooch virun de Membere vun de Veräiner an aneren engagéierte Leit, huet de Buergermeeschter Ali Bauer drop higewisen, datt mer nach haut vun deene léiere kënnen, déi de Krich erlieft hunn. „Mir kënnen hire Courage bewonneren, an den Idealismus vun sou muncher engem. Mir kënnen léieren, wat et heescht, sech selwer trei ze bleiwen, a sech fir déi aner anzesetzen, ouni permanent déi eegen Interessien an der Vierdergrond ze stellen“, sot hien, an huet drun erënnert, datt nom Krich „Solidaritéit, Toleranz, Fräiheet an Demokratie grouss geschriwwe goufen. Haut si mir et eise Virgänger schëlleg, eis hirem Virbild no ze riichten. Wëll näischt ass selbstverständlech. Ganz séier kann d’Situatioun änneren, och wa mir ons dat eigentlech net virstelle kënnen.“ Zesummestoe wier duerfir wichtig, och um kommunale Plang. „Loosst äis zesummen doru schaffen, datt eis Gemeng liewenswäert fir jiddwereen ass“, sou säin Appel un all d’Matbieger. Zu Biissen ass de Commémoratiounsdag awer och mat der traditioneller Rochus-



Foto: Lissy Ehmann

Prëssessioun zesumme gefall. Dës Prëssessioun gung virun 153 Joer eng éischte Kéier vun der Kierch erop bei d’Rochus-Kapell. Am Joer 1854 war nämlech zu Biissen d’Cholera ausgebrach, an domat war grouss Misär iwwert d’Duerf komm. Déi deemoleg Biisser hunn d’Versprieche gemaach, wann d’Kränkt en Enn hätt, all Joer den 3. Oktober bei d’Kapell ze pilgeren. Eis modern Zäiten hunn awer derzou gefouert, datt d’Prëssessioun net méi genee den 3. Oktober ass, mä dee Sonndeg, deem den 3. Oktober am nootste kënnt.

M.M.



Foto: Dan Roder

Op Besuch bei der Goodyear Wire Plant

Vor einiger Zeit besuchten die Mitglieder des Gemeinderates Bissen die Goodyear Wire Plant, um sich über diesen Großbetrieb zu informieren.



Die zum Goodyear-Konzern gehörende Drahtfabrik wurde 1970 gegründet und nahm die Produktion von Stahlkord ein Jahr später in dem 20 000 Quadratmeter großen Werk auf. Angesichts der Ölkrise in den 70-er Jahren stellte sich aber rasch die Frage, ob die Fabrik nicht wieder geschlossen werden sollte. Doch stand sie die ersten, schwierigen Jahre durch, in denen das in die Reifen eingebaute Produkte technisch weiter reifte. Genauso überlebte die Wire Plant die Goldsmith-Attacke auf Goodyear.

Zurzeit wird wieder in das Werk investiert. Produziert werden in der Hauptsache Stahlkord für die PKW- und Lastwagen-Reifenproduktion in Europa. 76 Tonnen Draht werden täglich hergestellt, die Maschinen laufen 24 Stunden am Tag,

während 345 Tagen im Jahr, um sich so gegen die Konkurrenz vor allem aus China zu behaupten (die Sonntagsarbeit wurde 1997 eingeführt). Von der Goodyear Wire Plant beliefert werden natürlich die Goodyear-Reifenwerke in ganz Europa, deren Bedarf aber nicht vollständig durch den Luxemburger Betrieb gedeckt werden kann. Deshalb peilt das Werk denn auch eine weitere Steigerung der Produktion auf fast 28 000 Tonnen im Jahr an.

Die Goodyear Wire Plant beschäftigt zurzeit 296 Mitarbeiter, die zu über 70 Prozent in Luxemburg wohnen und im Durchschnitt fast 20 Jahre für Goodyear arbeiten. Robert Wolter aus Bissen leitete das Werk während 23 Jahren bis zu seiner Pensionierung im Jahre 2005. Derzeitiger Werksleiter ist Josy Blum. Charles Tonteling, Einwohner von Bissen, zeichnet verantwortlich für den Bereich Qualität und Technik. Viele andere Einwohner aus der Gemeinde Bissen arbeiten ebenfalls in der Wire Plant.

Ein bisschen Goodyear-Geschichte

Gegründet wurde die Firma als Goodyear Tire&Rubber Company 1898 durch Franck Seiberling, der sein Produkt nach dem Erfinder der Vulkanisierung, Charles Goodyear, benannte. Was mit 13 Arbeitern in der Produktion begann, wurde zur absoluten Erfolgsgeschichte. 1912 bereits kommt Goodyear nach Europa, mit der Eröffnung eines Büros in London.

1949 (genau am 27. Juli) wird die Gesellschaft Goodyear mit Sitz in Colmar-Berg und einem Kapital von 250 000 000 Luxemburger Franken gegründet, am 31. Januar 1951 läuft der erste Reifen vom Band. Nach mehreren Erweiterungen, und der Gründung u.a. des Goodyear Technical Centers (für Forschung und Entwicklung), entsteht 1970 die Wire Plant in Bissen, die neben Asheboro in den USA das einzige Drahtwerk der Goodyear weltweit ist.

M.M.

D'Immobilienagence MACEDO huet eng nei Adress

Den 28. September huet d'Agence immobilière MACEDO hir nei Geschäftsraum op Nummer 7, route de Boevange zu Biissen offiziell opgemaach. Virdrun huet d'Agence schonns säit enger Partie Joeren an der Cité Steekräiz fonctionnéiert. Elo ass vergréissert ginn, ënnert anerem, well déi zwee Meedercher vum Luís Macedo nei am Geschäft matschaffen.

Bei der Ouverture mat derbäi waren nient de Vertrieber vun de Veräiner, de Geschäftsleit vu Biissen an Ëmgéigend an de Frënn vun der Famill, och Leit aus dem Schäffen- a Gemengrot. De Schäffe Willy Gielen huet a senger



Usprooch dem Bedreier a senge charmanten Duechteren all Gutts a vill Erfolleg an deem flott ageriichte Lokal gewënscht.

F.C.

Chrëschtmaart zu Biissen



Eng éischte Kéier gouf et den 8. Dezember zu Biissen ee Chrëschtmaart. Op der Plaz virun der Gemeng konnten déi Virwëtzig Gebasteltes vun de Spillschoulskanner an dem Jugendhaus an aner Chrëschtdekoratioun kafen, fir d'Chrëschtdeeg ze verschéineren.

Déi Jonk vum F.C. Atert hunn, wéi si dat traditionell schonn zënter enger Rei Jore maachen, Chrëschtbeemercher verkaaft. Iertsebulli, Eisekuch, Hamburger, eng Kaffisstuff mat villen, vun de Biisser Mamme vun de Spillschoulskanner gebakene Kich asw., stoungen um Menu, an et huet och keen Duuscht misse leiden. D'Fanfare huet dee ganzen Dag iwwer deen een oder anere Concert ginn, fir datt déi richtig Chrëschtstëmmung opkomm ass.

D'Idi fir de Chrëschtmaart hat d'Jugend- a Sportskommissioun vun der Gemeng, déi dann och déi ganz Organisatioun assuréiert huet, an énnert anerem Holzhaiercher bei „Proactif“ gelount huet, fir datt déi äifreg Membere vun de Veräiner net hu missen an der Keelt stoen. Matgemaach hunn den Dammen-Turnveräin, de Parrot, d'Jugendhaus, d'Spillschoul, den Eltereveräin, den Dëschtennis, d'Leemtrivweler, de Blummeveräin, den F.C. Atert an d'Soirées musicales. De President vun der Jugend- a Sportkommissioun, Alain



Fotoen: Georges Lucius

Feiereisen, war ganz mat dem Erfolleg zefridden, sou datt dru geduecht gëtt, déi flott Experienz dëst Joer ze widderhuelen.



Agenda

Februar

- Zipperleinsbal vum F.C. Atert an der Salle polyvalente vun der Sportshal, den 1. Februar
- Jugendturnéier vum F.C. Atert an der Sportshal, den 2. Februar
- Kannerfuesbal an der Salle polyvalente vun der Sportshal, organiséiert vun der Fanfare, de 4. Februar
- Regionalversammlung vum Blummeveräin am Festsall vun der Aler Gemeng, de 24. Februar.

Mäerz

- „Dicksonend“ mat Melodien aus de Lëtzebuenger Operetten „Mummséiss“, „De Scholdschäin“, „De Remplassang“ a Concerts-Versioun, am Festsall vun der Aler Gemeng, organiséiert vun den Soirées musicales de Biissen, den 1. März.
- Concert mat dem „Butler University Wind Ensemble“, engem Blechinstrumenten-Ensemble mat circa 50

bekannte Musiker aus Indianapolis (USA), organiséiert vun de Soirées musicales de Biissen, de 14. März.

- D'Ouschteräerkollekt vun der Fanfare gëtt de 24. März am Duerf gemaach.
- De Gala-Concert vun der Fanfare ass de 26. März an der Sportshal.

Abrëll

- Grouss Botz den 12. Abrëll

Mee

- De Kannergesank presentéiert säi Musical den 2. an den 3. Mee am Festsall vun der Aler Gemeng.
- De Blummeveräin invitéiert op de Blummemaart am Frounert den 3. Mee.
- Fir d'Kiermes spillt d'Fanfare den Hämmelsmarsch de 17. Mee duerch d'Duerf. Kiermesconcert ass den 18. Mee ëm 17.00 Auer op der Plaz bei der Gemeng.
- D'Härläichendags-Presëssioun geet de 25. Mee vun der Kierch bei d'Kapell.

D'Baachen vum Biisser Bann

Wasser, Quelle des Lebens! Wie wichtig es für jeden von uns ist, stets sauberes Wasser in ausreichender Menge zur Verfügung zu haben, merken wir erst, wenn die Versorgung aus irgendeinem Grunde unterbrochen ist. In Bissen haben wir das große Glück, über ausreichend Wasser zu verfügen, um unsere Eigenversorgung zu decken. Dies ist nur möglich, weil neben der Attert zahlreiche Bäche und Bächlein den Gemeindebann durchlaufen, und besonders deren Quellen liefern wertvolles Trinkwasser. Häufig wurden und werden diese Wasserläufe aber auch zur Grenzmarkierung genutzt, wie aus der nebenstehenden Karte ersichtlich ist. So bilden zum Beispiel „die Viichtbaach“, die „Tonnbaach“, die „Hingerbaach“ und die „Rädelsbaach“ solche Grenzen zwischen unserer Gemeinde und den Gemeinden von Vichten, Mersch und Colmar-Berg.



Verliefen die Bäche früher offen, wurden viele von ihnen „gezähmt“ und in unterirdische Kanalisationsrohre gedrängt. Daher ist vielen Einwohnern unserer Gemeinde der Verlauf mancher Bäche nur wenig bekannt. Oder könnten Sie auf Anhieb sagen, wo die „Däiwelsbaach“ ihren Lauf nimmt?

Die Kulturkommission hat dazu eine noch nicht komplette Karte erstellt, die den Biisser Wasserreichtum veranschaulicht. Wir würden uns freuen, wenn wir von unseren Lesern Verbesserungsmöglichkeiten zur Vervollständigung und Verbesserung dieser Karte erhalten würden. Vielleicht kennen Sie ja auch noch den einen oder anderen Bach, der noch irgendwo namenlos auf dem Territorium der Gemeinde fließt? Wir würden uns jedenfalls über jede Mitteilung freuen (entweder an ein Gemeinderats- oder Kommissionsmitglied) und danken schon im Voraus für jede Hilfe!